

Ostdeutsche Presse.

Er scheint wöchentlich 6 mal, je 2-4 große Bogen stark.
Montags wird die „Bromberger Verkehrs-Zeitung“, sowie an jedem
Mittwoch das 8 Seiten starke „Unterhaltungsblatt“ und Sonntags das
„Illustrirte Sonntagsblatt für das deutsche Haus“
unentgeltlich beigegeben.
In Bromberg kostet die Zeitung bei Selbstabholung aus unserer Hauptgeschäfts-
stelle Wilhelmstraße 20 oder aus einer der Nebenausgabenstellen: Vierteljährlich 1,75 M.,
monatlich 60 Pf. Frei ins Haus: Vierteljährlich 2 M., monatlich 70 Pf.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabenstelle, Wilhelmstraße 20, noch an: Gebr.
Schwabe, hier Kornmarkt; in Crone a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneid-
mühl: die „Schneidmühl-Zeitung“; in Graubenz: der „Gellige“; in Rulm: die
„Kulmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: B. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die
„Danziger Zeitung“; in Gollub Westpr.: Annoncen-Anstalt; Bureau von Asten;
Hudolf Moske, Saatenstein u. Vogler. G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als
ihren übrigen Nebenplätzen: Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin
Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Bark u. Co. in Halle a. S.,
Société Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl.
Wien, I. Schulerstraße 14.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote kosten für unsere Abnehmer
nur die Hälfte des sonstigen Preises; Arbeitsmarkt 10 Pf. die Zeile.
Wohnungs- und Stellen-Anzeigen finden außerdem unentgeltlich Aufnahme in dem
„Bromberger Straßen-Anzeiger“.

Der Preis für die 6-gespaltene Anzeigenzeile oder deren Raum beträgt 15 Reichspfennige.

23. Jahrgang. In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen. 23. Jahrgang.

Die Hauptausgabenstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nr. 229. Bromberg, Freitag, den 29. September. 1899.

Unsere Leser

bitten wir aus Anlaß des bevorstehenden Quartals-
wechsels, die Bestellung auf die „Ostdeutsche
Presse“ (Bromberger Zeitung) rechtzeitig erneuern
zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung
keine Unterbrechung eintritt.
Die „Ostdeutsche Presse“ betrachtet es als eine
ihrer wichtigsten Aufgaben, ihre Leser über alle
Vorgänge auf dem Welttheater und alle wichtigen
Vorwärtsevents des öffentlichen Lebens rasch und zu-
verlässig zu unterrichten. Ein ausgedehnter, gut or-
ganisierter Depeschendienst und ein Stab ge-
schulter Mitarbeiter und Berichterstatter setzen uns in
den Stand, der wichtigsten publizistischen Aufgabe, der
Nachrichtenvermittlung, in zeitgemäßer Weise voll ge-
recht zu werden.

Ferner werden in der „Ostdeutschen Presse“ nach
wie vor alle wichtigen Zeit- und Streitfragen einer
klaren und sachlichen Erörterung unterzogen und es
wird dem Leser ermöglicht, der Entwicklung der die
Gegenwart bewegenden Fragen mit Verständnis zu
folgen. In gleicher Weise wie den innerpolitischen
Fragen wird in der „Ostdeutschen Presse“ den bedeut-
samen politischen Vorgängen auf der großen Welt-
bühne sorgfältigste Aufmerksamkeit zugewandt und die-
selben auch hinsichtlich ihrer möglichen Einflüsse auf
die politischen Interessen unserer Heimat vom deutsch-
nationalen Standpunkte erörtert und beleuchtet.

Ein besonderes Augenmerk wird in der „Ost-
deutschen Presse“ selbstverständlich unserer engeren
Heimat der deutschen Ostmark, zugewandt. Von hier
aus bringt die „Ostdeutsche Presse“ täglich eine Fülle
neuer Nachrichten aus Stadt und Land.

Reichen Stoff zur Belehrung und Unterhaltung
bieten ferner in der „Ostdeutschen Presse“ Aufsätze aus
allen Gebieten des Lebens, fesselnde Romane, No-
velles, Humoresken, Feuilletons u. c. Außerdem
bringt die „Ostdeutsche Presse“ wöchentlich drei
Gratisbeilagen, die eine Fülle von Lesestoff
enthalten und von denen eine illustriert ist.

Der Annoncenheil der „Ostdeutschen Presse“ ent-
hält täglich zahlreiche amtliche Anzeigen über Sub-
missionen, Käufe und Verkäufe, Stellenangebote
und Gesuche u. c. Im Hinblick auf den reichen
Lesestoff, den sie täglich bietet — sie erscheint
mindestens 2 Bogen stark — ist die „Ostdeutsche Presse“
(Bromberger Zeitung) bei einem Postbezugspreis von
vierteljährlich 2 Mark (in Bromberg nur 1,75 Mark)
die billigste Zeitung des deutschen Ostens.

Stehen auf Wunsch jederzeit
zur Verfügung. Wer die Zeitung
für das nächste Vierteljahr schon jetzt bestellt, erhält
dieselbe von sofort gratis franco geliefert.

Die innere Lage.

Während die Zeitungen von den widerspruchs-
vollsten Meldungen über eine Krise im preussischen
Staatsministerium, wie sie der Gegensatz zwischen dem
Fürsten Hohenlohe und Dr. von Miquel bedinge,
widerhallen, hüllt sich die amtliche und die halbamt-
liche Presse in Schweigen. Die Art, in der das
führende Organ der Konservativen und die „Deutsche
Tageszeitung“ in die Erörterung der Krisengerüchte
eingegriffen haben, steht naturgemäß im Vordergrund
des Interesses. Die Frage ist, ob die Absage der
„Kreuzzeitung“ und der „Deutschen Tageszeitung“ an
den Vizepräsidenten des Staatsministeriums aufrichtig
gemeint war oder nur einen Scheinangriff darstellt.
Man hört von verschiedenen Seiten den Hinweis, daß
öffentliche Angriffe auf einen im Amt befindlichen
Minister die Wirkung hätten, ihn in der erschlafftesten
Stellung zu befestigen, weil die maßgebende Stelle
nicht den Glauben aufkommen lassen wolle, daß
sie durch die Angriffe auf den Minister sich habe be-
einflussen lassen. Da nun außer der „Kreuzzeitung“
und der „Deutschen Tageszeitung“ noch Herr Dr.
Lieber in Mainz programmatisch mit Dr. von
Miquel sich befaßt hat, so entsteht die weitere Frage,
was Dr. Liebers Kriegserklärung gegen den Vize-
präsidenten des Staatsministeriums zu bedeuten habe.
Um sie zu beantworten, wird man gut thun, sich des
alten Wortes zu erinnern: wenn zwei dasselbe thun,
ist es nicht dasselbe. Von der feindseligen Haltung,
die plötzlich „Kreuzzeitung“ und „Deutsche Tages-
zeitung“ gegen Dr. von Miquel einnehmen, ist es in
hohem Grade wahrscheinlich, daß sie nur vor-
gespiegelt worden ist, damit die Stellung des
Ministers, den Parteien und Zeitungen ja wieder er-
kennen noch entlassen, befestigt werde. Was aber
den Vorstoß anbelangt, den Dr. Lieber gegen Minister
von Miquel gerichtet hat, so ist es ebenso in hohem
Grade wahrscheinlich, daß er der wahren Bestimmung
des Zentrumsführers entsprang und entspricht. Zu-
treffend wurde in der Münchener „Allgemeinen Ztg.“
herausgehoben, daß das Zentrum die Macht in der
Hand habe, wenn die konservative Partei in Preußen
zertrümmert sei; da nun Miquel, wie wir trotz der
scheinbaren Absage der „Kreuzzeitung“ und der „Deut-

schen Tageszeitung“ für sicher halten, einer Vernichtung
der konservativen Partei widerstrebt, wird er von
Herrn Lieber für den Feind des Zentrums erklärt. In
der Annahme, die konservativen und agrarischen An-
griffe auf Dr. von Miquel seien nur vorgespiegelt ge-
wesen, wird man neuerdings durch die „Deutsche
Tageszeitung“ bestärkt. Denn das genannte Blatt
äußert sich sehr entgegenkommend zu einer offi-
ziösen Auslassung, in der die Bereitwilligkeit
der Regierung erklärt wurde, für die Verbesserung der
Wasserhältnisse im Osten, namentlich der Ober-,
Weichsel, Havel und Spree, den Interessenten und Pro-
vinzen mit erheblichen Zuschüssen zu Hilfe zu kommen.
„Wir stellen nicht in Abrede, daß man auf diesem
Wege vielleicht aus der unerquicklichen Lage heraus-
kommen könne, aber wir warten ruhig erst ab, welche
feste Gestalt die schemenhaften Gebilde annehmen wer-
den.“ So schreibt die „Deutsche Tageszeitung“ wörtlich.
Sie schwächt zwar das Vorstehende dadurch ab, daß
sie fortfährt: „Der Mittelländkanal an und für sich
bleibt für uns unannehmbar, wenn man ihn auch ein
wenig anders herausputzt“ — aber immerhin liegt in der
Auslassung ein gewisses Einlenken, das für die Ver-
mittlungspolitik Dr. von Miquels in der Kanalfrage
ins Feld geführt werden könnte.

Noch an einer anderen Stelle ihrer gestrigen
Abendnummer leistet die „Deutsche Tageszeitung“ Herrn
von Miquel indirekt einen Dienst. Seit langer Zeit
bildet die journalistische Thätigkeit des Seehandlungs-
präsidenten Freiherrn von Zedlitz-Neuhaus ein land-
läufiges Brechtthema; daß er seit Jahren der spiritus
rector der Zeitung „Post“ war, ist ein öffentliches
Geheimnis. Neuerdings wurde nun gegen den
„Zeitungsgeheimrat“, wie er früher hieß, und gegen
den „Zeitungspräsidenten“, wie er heute heißt, der
Vorwurf erhoben, daß er als hoher Staatsbeamter
publizistisch in der „Post“ die Kanalopposition
organisiert habe; als nun in der „Post“ dieser
Vorwurf in verlauselter Form zurückgewiesen
wurde, wartete der sozialdemokratische „Vorwärts“,
dem schon öfters schlecht verwahrte Briefschaften
der „Post“-Redaktion auf den Tisch geflogen gekommen
waren, mit einer geschäftlichen Abrechnung zwischen
der „Post“ und Herrn von Zedlitz auf, aus der sich zum
mindesten ergibt, daß Herr von Zedlitz in der „Post“
eine sehr rege journalistische Thätigkeit entfaltet hat.
Die „Deutsche Tageszeitung“ leistet nun, sagen wir,
in dieser Sache Herrn von Miquel indirekt einen Dienst,
indem sie meint: „Daß die Zedlitz'sche Schrift-
stellerei auf die Entwicklung der Kanalfrage
irgendwelchen Einfluß gehabt habe, glaubt wohl
niemand.“ Die Kühnheit dieser Auslassung ist nur
durch das Bestreben zu erklären, Dr. von Miquel in
bezug auf die schriftstellerische Thätigkeit des Herrn
von Zedlitz zu entlasten. Daß für die letztere gerade
jetzt zahlenmäßige Angaben bekannt geworden sind,
verschärft die Schwierigkeit der Situation für Dr. von
Miquel zweifellos außerordentlich: Die Verant-
wortung für die Opposition des Herrn von Zedlitz in
der Kanalfrage fällt auf die Ohmmer des letzteren
jedemfalls zurück. Diese Verantwortung und die Ver-
sicherung des Herrn von Zedlitz können den Sturz
des Finanzministers herbeiführen, müssen es aber
nicht, wie wir im Gegensatz zur „Germania“ an-
nehmen.

Um die nothgedrungen hier erörterte Affäre
Zedlitz, die zur Zeit ein Hauptthema der Tagespresse
bildet, in einem zu erledigen, sei hier die neueste
Erzählung der „Post“ in dieser Sache verzeichnet;
das Blatt schreibt: „In eigener Sache. Da die Rich-
tigkeit unserer Angabe, daß Herr von Zedlitz zu unse-
ren Mitarbeitern gehörte (der Nachdruck liegt hier nicht
auf dem Präteritum. Red.), bezweifelt worden ist,
haben wir uns zur Veröffentlichung folgender Zu-
schrift ermächtigen lassen: Berlin, 25. September 1899.
Geehrter Herr Chefredakteur! Seit mehr als zwanzig
Jahren habe ich Werth darauf gelegt, in der „Post“ meine
Anschauungen über eine Reihe von politischen Fragen
zur Geltung bringen zu können. Nachdem aber diese
meine Thätigkeit zu Mißdeutungen seitens politischer
Gegner Anlaß gegeben hat, mir öfter auch Artikel zu-
geschrieben sind, welche ich nicht verfaßt habe, trete ich,
nachdem ich, wie Ihnen bekannt, bereits unmittelbar
nach Schluß des Landtages die nöthigen Schritte zur
Abgrenzung meiner Beziehungen zur „Post“ gethan hatte,
hiermit von jeder Mitarbeit an Ihrem Blatte zurück.
Mit vorzüglicher Hochachtung ergeht es Zedlitz.“

Zur inneren Gesamtlage selbst wird uns noch
aus Berlin geschrieben: Die Situation ist verworrener
und undurchsichtiger als jemals. Die erstaunliche Mit-
theilung der „Kreuzzeitung“, daß Herr von Miquel der
eigentliche Urheber des Kampfes gegen die konservativen
sei, löst verdientermaßen auf allgemeinen Un-
glauben. Damit ist indessen nicht gesagt, daß die
Stellung des Herrn von Miquel noch als so fest wie
bisher betrachtet werden darf. Man hat den Eindruck,
daß sich an maßgebenden Stellen wieder, wie schon so
häufig, die verchiedenartigsten Einflüsse kreuzen. Das
stärkere Hervortreten der sogenannten Zuchthausvorlage
bei gleichzeitigem Zurücktreten der Kanalvorlage läßt

erkennen, daß mächtige Tendenzen am Werke sind, die
das Schwergewicht der kommenden Entscheidungen vom
Abgeordnetenhaufe in den Reichstag verlegen möchten.
Ob diese Bestrebungen gelingen werden und welche
persönliche Veränderungen sie im Falle ihres Gelingens
bringen könnten, darüber läßt sich im Augenblick nichts
auch nur annähernd Zuverlässiges ausfallen, weil nie-
mand bis in die intimsten Regierungskreise hinein in-
stande ist, die Entschlüsse der maßgebenden Stelle
zu kennen, die nicht ausbleiben werden. Indessen
wird auch von den kritischsten Beobachtern stärker als
zuvor mit der Möglichkeit von Ueberraschungen gerechnet.
Die Lage ist derartig, daß man sich damit begnügen
muß, das Unvereinbarste einfach neben einander
stehen zu lassen. Da alles in der Welt ein Ende
nimmt, so hat man sich in Geduld zu fassen und
eben auch das Ende der seltsamen aller politischen
Krisen zu erwarten. Kommen wird es, und wie
es aussehen wird, das wird man alsdann ja erfahren.
Für jetzt läßt sich nur sagen, daß jeder Geschmack am
Sensationalen und beinahe am Absurden in der politi-
schen Küche von heute auf die Kosten kommen kann.
Miquel als Freund der Konservativen und dann wieder
als ihr Gegner; Miquel als ein Mann, der sich um
das Zentrum verdient gemacht hat, und dann
zur Abwechslung als ein Mann, den Herr
Lieber zu stürzen wünscht; das Zentrum gegen die
Konservativen und im selben Atemzuge ein Herz und
eine Seele mit den Konservativen bei der
Vorbereitung einer Mehrheit für die sog. Zuchthaus-
vorlage — dies sind nur ein paar von den Wunderlich-
keiten, mit denen uns die Entwicklung der letzten Zeit
beschenkt hat. Vielleicht trifft von allem etwas zu,
vielleicht schließen sich die Gegensätze nur aus dem
Grunde aus, um dafür an einer anderen Stelle umso
besser zusammenzupassen. Wenn der Reichstag wieder
zusammen tritt, wird man wissen, woran man ist.

Politische Tageschau.

Der Kaiser traf Dienstag Nachmittag an Bord
der „Hohenzollern“ auf der Rhede von Neufahrwasser
ein. Unmittelbar nach der Ankunft besichtigte der
Kaiser den Panzerkreuzer „Raifer“ und fuhr sodann
auf der „Hohenzollern“ in den Hafen ein. Abends
 fand an Bord der „Hohenzollern“ Tafel statt, zu
welcher einige Offiziere der Marine und der Garnison
geladen waren. Der Kaiser verließ während der
Nacht auf der „Hohenzollern“ und begab sich
Mittwoch früh in Begleitung der Admirale
Köpfer, Kirpitz und von Senden-Wibran auf
einer Pinasse wieder auf die Rhede, um an Bord
des Kreuzers „Raifer“ Besichtigungen abzuhalten.
Sodann verabschiedete sich der Kaiser von der Be-
satzung der „Hohenzollern“ und begab sich zum Früh-
stück in das Kasino des 1. Leibhüarenregiments
in Danzig. Mittags 12^{1/2} Uhr reiste der Kaiser nach
Dirschau ab, wo die Ankunft um 1.20 Uhr erfolgte.
Die Kaiserin war bereits um 1 Uhr daselbst eingetroffen.
Um 1/2 Uhr setzte das Kaiserpaar die Weiterreise nach
Rominten fort.

Der Zeichenunterricht an höheren Lehr-
anstalten und Schullehrer-Seminaren war bisher
vielfach recht stiefmütterlich behandelt. Die bei den
regelmäßigen Revisionen in verschiedenen Provinzen ge-
machten Erfahrungen haben zur Erkenntnis der Noth-
wendigkeit geführt, dieses Lehrgang einer beson-
deren sachmännlichen Ueberwachung
zu unterstellen. Das Kultusministerium hat da-
her die Bestimmung getroffen, daß für den Zeichen-
unterricht an den genannten Anstalten sowie an
den staatlichen Lehrerinnen-Seminaren vier Re-
visionsbezirke eingerichtet werden, von denen
vorläufig je zwei der Aufsicht eines Lehrers der
Berliner königlichen Kunstschule unterstehen. Der erste
Bezirk umfaßt Ost- und Westpreußen, Brandenburg
ohne Berlin und Pommern; der zweite Posen,
Schlesien und Sachsen; der dritte Schleswig-Holstein,
Hannover, Westfalen und Berlin und der vierte
Sachsen-Massau, die Rheinprovinz und Hohen-
zollern. Innerhalb eines jeden dieser Bezirke
ist jährlich in mindestens 20 Anstalten der Zeichen-
unterricht in allen Klassen einer Revision zu unter-
ziehen. Zur Vornahme der regelmäßigen Revision sollen
ständige Revisoren bestellt werden, die die Schul-
aufsichtsbehörde vor der Revision in Kenntniß zu setzen
haben und beauftragt sind, den Anstaltsleitern und Zeichen-
lehrern Rathschläge in bezug auf die Einrichtung des
Zeichensalles, die Lehrmittel und die Handhabung des
Unterrichts zu ertheilen. Ueber die Ergebnisse wird
jährlich Bericht erstattet; außerdem treten die Revisoren
halbjährlich zu gemeinsamen Besprechungen mit einem
Kommissar des Kultusministers zusammen. Bis auf
weiteres ist für den 1. und 2. Bezirk Professor
Frank von der königlichen Kunstschule in Berlin er-
nannt; der 3. und 4. Bezirk ist zur Beaufsichtigung
dem Professor Mohr übertragen, der an derselben
Anstalt unterrichtet. Es ist zu erwarten, daß dem

Zeichenunterricht an den höheren Lehranstalten nach
dieser Neuerung größere Aufmerksamkeit zugewandt
werden wird.

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht das Gesetz
betreffend die Dienststellung des Kreisarztes und
die Bildung von Gesundheitskommissionen. Das Gesetz,
das im Ministerium Josse entlassen ist, trägt nicht
mehr diesen Namen; es ist vom 16. September datirt
und daher bereits von den neuen Ministern gezeichnet.

In Birna hat am Dienstag der entscheidende
Gang der Reichstagswahl stattgefunden.
Das amtliche Ergebnis liegt noch nicht vor. Die bis-
herigen Zählungen von privater Seite stimmen darin
überein, daß der Antisemit Lohe gewählt
und sein sozialdemokratischer Widerpart Frähdorf im
Hintertreffen geblieben ist. Dieser Wahlausgang ist
insofern bemerkenswerth, als die Antisemiten vor
wenigen Monaten bereits selbst die Hoffnung
auf Behauptung des Wahlkreises aufgegeben und
durch ihr zweifelhaftes Verhalten und die
völlige Impotenz, die ihr Hamburger „Parteitag“
aufgedeckt, die Sympathien der bürgerlichen Parteien
kurz vor der Wahl auf eine harte Probe gestellt
hatten. Den Ausschlag hatten diesmal die Frei-
sinnigen zu geben, die im ersten Wahlgange 1825
Stimmen aufbrachten, während die Sozialdemokraten
11 571 und die Antisemiten 10 662 Stimmen erhielten.
In die Ueberlieferung der Sozialdemokraten war daher
nur in dem Falle zu denken, daß die Freisinnigen das
Gros ihrer Stimmen dem Antisemiten zuführten. Das
ist nach Ausweis des Wahltages denn auch geschehen,
und der Antisemit hat damit nicht nur den Vor-
sprung der Sozialdemokraten von 900 Stimmen ein-
geholt, sondern auch noch ein Mehr von etwa einem
halben Tausend Stimmen erzielt. Insgesamt haben
sich von 30 400 Wählern etwa 24 500 an den Wahlen
betheiligt, fast 4000 mehr als bei den Hauptwahlen im
vorigen Jahre, und dadurch verhält, daß das zwölfte
von den 23 sächsischen Reichstagsmandaten in die Hand
der Sozialdemokraten gekommen ist. Das ist um so
erfreulicher, als die Zahlen der sozialdemokratischen
Stimmen bekunden, daß die Umsturzbewegung seit-
her weitere Fortschritte gemacht hatte. Wieder ein-
mal hat sich somit gezeigt, was bei reger Wahl-
betheiligung und pflichttreuem Zusammenhalten der
bürgerlichen Parteien zu erreichen ist, selbst wo das
bürgerliche Staatsbewußtsein die Abneigungen zu
überwinden hat, die antisemitische Kandidaturen
persönlich und politisch erregen. Besonders be-
merkenswerth bei dieser Wahl ist noch der Um-
stand, daß der antisemitische Kandidat sich dahin aus-
gesprochen hatte, aus der Arbeitswilligenvorlage
etwas Brauchbares zustande bringen zu helfen. Unter
diesen Umständen waren die Sozialdemokraten in
der Lage, überdies das ganze Agitationsmaterial
mobil zu machen, das ihnen ihrer Versicherung nach
die sogenannte Zuchthausvorlage bot. Trotzdem der
Mißerfolg! Das beweist, wie hoch der sozialdemokrati-
sche Kern darüber gewesen ist. Wenn irgendetwas, dann
hätte in Birna, dem Lande des Dresdener Urtheils
über die Löbtauer Arbeiter, für die so viel Geld von
dem Vorstand der Reichstagsfraktion gesammelt wor-
den, sich unter so außerordentlich günstigen Bedingun-
gen ein Wahlerfolg erzielen lassen müssen. — Dem
„Birnaer Anzeiger“ zufolge wurden bei der Reichstags-
wahl abgegeben: 13 094 Stimmen für Lohe (Reform-
partei), 12 547 Stimmen für Frähdorf (Sozialdemokrat).

Aus Apia meldet das Reuterbureau, daß auf
Samoa zwar gegenwärtig Ruhe herrsche; die Weizen
hegen indessen die Befürchtung, daß neue Un-
ruhen bevorstehen. — Wie New-Yorker Blätter
melden, haben sich Deutschland und England über die
Regelung der Samoanischen Kriegsschäden geeinigt, es
schweben noch Verhandlungen mit den Vereinigten
Staaten.

Der Pariser „Matin“ widmet der Beilegung
Deutschlands an der Pariser Weltausstellung
einen Artikel. Die Welt, sagt das Blatt hierzu, werde
bei dieser Gelegenheit eine hohe Meinung von den
Fortschritten Deutschlands in den letzten 30 Jahren
auf den Gebieten der Kunst, des Handels und der
Industrie gewinnen. Die Franzosen würden ihre
Nachbarn besser kennen lernen, die den Krieg nur mit
so großer Sorgfalt vorbereiten, weil sie ebenso wie die
Franzosen, ja vielleicht noch mehr als diese, den Frieden
nöthig haben.

Zur Krise in Oesterreich konstatieren die Wiener
deutsch-liberalen Blätter, daß Chlumetz nicht
mit der Kabinettsbildung betraut wurde; auch erachten
dieselben Blätter die Bildung eines Beamtenministeriums
als das zur Zeit Wahrscheinlichste. Authentisches liegt
nicht vor.

Fürst Ferdinand von Bulgarien ist gestern
Abend von Wien nach Barna abgereist und wurde von
den Herren des Ehrendienstes, dem türkischen Bot-
schafter und dem diplomatischen Vertreter Bulgariens
zum Bahnhof geleitet. — Der Kaiser verließ dem
Fürsten Ferdinand das Großkreuz des Stefansordens
und Fürst Ferdinand dem Kaiser das Kollier des St.
Alexanderordens in Brillanten. Gestern Nachmittag

hatte Fürst Ferdinand den Grafen Golschowski und den türkischen Botschafter Mahmud Nedim-Bey empfangen. — Die besondere Ehrung, die dem Fürsten Ferdinand in Wien seitens des Kaisers zu Theil wurde — zum ersten Male war der Fürst in der Hofburg als Gast des Kaisers abgestiegen — wird natürlich in der Presse eifrig kommentirt. Der „Kaiserliche Hof“ meint, die Deutung des ausgezeichneten Empfanges in Wien liege nahe. In dem Empfang drückte sich nicht nur die wohlwollende Stimmung Oesterreich-Ungarns gegen die Person des Fürsten aus, sondern auch die Anerkennung für die politisch-korrekte, vom europäischen Standpunkt aus nur zu billige Haltung der gegenwärtigen bulgarischen Regierung. Hierbei sei zu erwägen, daß für die politischen Kreise Oesterreich-Ungarns, welche ja in Bulgarien keine speziellen Interessen oder Ansprüchen verfolgen wollen, nicht so sehr das Verhältnis zur bulgarischen Regierung in Betracht komme, das übrigens ein vertrauensvolles und freundschaftliches sei, wie die allgemeine Richtung der Politik Bulgariens, die man zur Zeit als eine ruhige, jeder Abenteuerlust fernstehende bezeichnen könne.

Das der Regierungspräsident z. d. v. Zagow in der That um die vakante Stelle des Landeshauptmanns der Provinz Sachsen sich bewirbt, ergibt mittelbar ein Artikel der „Kreuzzeitg.“, in dem behauptet wird, daß über die Personfrage schon Nachrichten in die Öffentlichkeit gedrungen sind, und festgestellt wird, daß Herr v. Zagow eine eventuelle Wahl zum Landeshauptmann der Provinz Sachsen nicht abgelehnt und daß der Provinziallandtag von Sachsen sich mit der Neuwahl eines Landeshauptmanns überhaupt noch nicht befaßt hat. Auch die „Pol. Zig.“ macht gegenüber der „Kreuzzeitg.“ eine Andeutung, daß Herr v. Zagow die ihm angebotene Stelle des Landeshauptmanns von Sachsen nicht abgelehnt habe.

Ueber französische Ordensauszeichnungen an deutsche Offiziere, die Präsident Douber aus Anlaß des Besuchs des französischen Schulschiffs „Pythéon“ durch Kaiser Wilhelm verliehen hat, weiß das „Kl. Journ.“ folgendes zu berichten: Das Großkreuz der Ehrenlegion erhielt Kommodore Freiherr von Senden-Bibran, Chef des Marinekabinetts, Admiral à la suite des Kaisers. Das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion erhielt Kapitän zur See Graf von Baudissin, Kommandant der kaiserlichen Yacht „Sohenzollern“, das Offizierkreuz der Ehrenlegion erhielt Regimentskapitän Kreschmann, Kommandant des Kadetten-Schulschiffes „Gneisenau“, der an der Spitze seiner jungen Offiziersaspiranten den französischen Kadetten seinerzeit kameradschaftlichen Gruß entbot.

Deutschland.

Hamburg, 27. September. Der 20. deutsche Protektantentag wurde heute hier bei zahlreicher Theilnahme aus allen Theilen Deutschlands eröffnet; den Vorsitz führt Dr. phil. Hugo Krueß. Die Versammlung ehrte das Andenken ihres großen in Eisenach verstorbenen Ehrenpräsidenten, Kammergerichtsrath Schröder, durch Erheben von den Sigen.

Breslau, 27. September. Der Verein für Sozialpolitik beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung in längerer Erörterung mit den Großtagaren und den Konsumvereinen. Es wurde mitgetheilt, daß der Aufsicht des Vereins beschloffen habe, eine Erhebung über den Detailhandel anzustellen. Darauf schloß Professor Schmoller die Generalversammlung.

Berlin, 27. September. Schner erkrankt ist der nationalliberale Abgeordnete Zehsen auf der Heimreise von Karlsbad in Berlin. Zur Zeit vertritt Zehsen im preussischen Abgeordnetenhaus den Stadt- und Landkreis Hensburg. — Zur West-Frage Kirschners schreibt die „Kreuzzeitung“ wiederum, der neue Minister des Innern würde sich bei den recht unangenehmen Folgen, die die Verzögerung der Entscheidung in der West-Frage für die Stadt Berlin habe, ein Verdienst erwerben, wenn er durch schnelle Erwirkung dieser Entscheidung dem gegenwärtigen unhaltbaren Zustande ein Ende machte. — Der zweite Trans- port junger Mädchen nach Deutsch-Südwest-Afrika wird am 25. Oktober mit einem Wörmann-Dampfer abgehen. Diesmal sind es 20 Mädchen.

Oesterreich.

Berndorf, 27. September. Kaiser Franz Josef ist heute Nachmittag mit zahlreichem Gefolge, in welchem sich auch mehrere Minister befanden, hier eingetroffen, um der Eröffnung des von dem Fabrikbesitzer Krupp aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers gegründeten, den Namen des Kaisers tragenden Arbeitertheaters beizuwohnen. Der Kaiser beehrte zunächst die Fabrikanlagen und Werkstätten.

Serbien.

Belgrad, 26. September. Kaufmanowitsch wurde zur Abbüßung seiner neunjährigen Gefängnisstrafe nach Boscharawab abgeführt. Alle zu zwanzigjährigem schweren Kerker Verurtheilten wurden in Strümpfen, Ketten und Ketten in die Belgrader Festung übergeführt. — Raschitsch wird morgen in Wien von beiden Königen empfangen werden. Er reist dahin auf Wunsch Wilans; er soll dort aufgefordert werden, zu bewirken, daß die radikale Partei die oppositionelle Thätigkeit, wenigstens für kurze Zeit, einstelle. In diesem Falle würden alle verurtheilten Radikalen begnadigt werden.

Frankreich.

Paris, 27. September. Der Marineminister Loressan ordnete den Bau von vier neuen Unterseebooten in Rochefort-sur-mer an. — Der Generalgouverneur von Algier erhielt ein Telegramm mit der Meldung, daß die Expedition Foucau-Lamy vor 6 Wochen zwei Gesandte mit Quaregen hatte, von welchen einige zwanzig getödtet wurden. Die Expedition setzte darauf ihren Marsch auf Tadi (?) fort. — Eine weitere Meldung aus Algier lautet: Nachrichten, welche den hiesigen Militärbehörden aus der Sahara zugegangen sind, bestätigen, daß die Expedition Foucau-Lamy am Tschadsee angelangt sei. Das Generalgouvernement ist über das Schicksal der Expedition nicht beunruhigt. — Dem „Temps“ wird aus Liverpool telegraphirt: Der Dampfer „Alenda“, welcher von der Westküste Afrikas eingetroffen ist, überbringt die Nachricht, in Afrika sei das Gerücht von der Ankunft einer französischen Expedition in der Umgegend von Kano verbreitet. Der „Temps“ glaubt, diese Mission sei diejenige von Oulets. Die „Liberté“ meldet, der Minister der Kolonien sei noch immer ohne Nachrichten über die Offiziere, welche den Hauptmann Voulet begleiteten, aber man glaube, daß sie sich von ihm getrennt hätten und sich freiwillig der Mission Foucau-Lamy anschließen würden.

Paris, 27. September. Ueber die Grausamkeiten, welche seitens französischer Offiziere in Afrika verübt worden sind, ist dem sozialistischen Abgeordneten Vigus d'Octon, einem früheren Marinearzt, der die Regierung über das Drama im Sudan interpelliren will, viel Material zugegangen. Der Genannte giebt schon jetzt in der „Aurore“ eine Blütenlese aus den Briefen von Soldaten, Unteroffizieren und Offizieren, die ihm Material für seine Interpellation liefern. Ein Unteroffizier der Marineinfanterie schreibt ihm, es sei Sitte, Dröcker zu erstickern und niederzubrennen, die sich nach einem Flintenschuß ergeben würden, nur um einen Vorwand zur Plünderung und zur Vergewaltigung von Frauen und Kindern zu haben. Ein Soldat, der im Sudan die Kolonialmedaille erworben hat, versichert, er schäme sich beinahe, sie zu tragen, weil sie ihn an die Greuel erinnert, wobei er selbst mitwirkte. Ein Offizier betont, es wäre zu wünschen, daß das Gebahren gewisser Verwaltungsbeamten, militärischer und Zivilisten, nach Gebühr gebrandmarkt werde. Einer dieser Leute fand Gefallen daran, erwachsene Mädchen bis aufs Blutpeitschen zu lassen; ein anderer ließ wegen eines geringen Korbsteibstahls Schwarzen während eines Monats Kaskotten und Fesseln anlegen. Ein Unglücklicher, den man im Gefängnisse vergessen hatte, wurde von großen Ameisen angegriffen gefunden. Die Klauzige seien beinahe zur Nothwendigkeit geworden, da die eingeborenen Truppen sich nicht schlagen würden, wenn man ihnen nicht ein Weib oder eine Skavin in Aussicht stellte.

Paris, 27. September. Die Arbeiten des Schiedsgerichts für die englisch-venezolanische Frage, welches unter dem Vorsitz des russischen Geheimraths von Martens in dem Ministerium des Auswärtigen tagt, sind dem Abschlusse nahe. Diese Arbeiten betreffen die Abgrenzung eines Gebietes von 55 000 Quadratmeilen. Nachdem die mündlichen Verhandlungen heute nach 55 Sitzungen zu Ende geführt waren, traten die Schiedsrichter zu einer geheimen Sitzung zusammen, um den Schiedsbescheid auszuarbeiten.

Le Kreuzot, 27. September. Der Besitzer der hiesigen Werke, Schneider, willigte ein, Abgesandte der Auszubildigen zu empfangen unter der Bedingung, daß in der Unterredung nur technische oder dienstliche Fragen erörtert werden. Die Auszubildigen veranstalteten gestern Abend lärmende Kundgebungen vor dem Schlosse Schneiders und verlangten mit den Ausrufen: „Demission!“ zum ersten Male, daß Schneider sein Mandat als Deputirter niederlege.

Türkei.

Philippopol, 27. September. Nach Berichten aus Konstantinopel erregt dort eine von dem Jungtürken Lunaki Hilmi erlassene Einladung zu einem jungtürkischen Kongreß in Brindisi am 20. Oktober einige Beunruhigung. In der betreffenden Einladung wird behauptet, daß sie auf Befehl des ägyptischen Prinzen Mehmed Ali erfolge.

Großbritannien.

London, 27. September. In der nächsten Woche geht der Dampfer „Braemar Castle“ mit 1200 Mann Soldaten und 200 Offizieren nach Südafrika ab. — Heute hier umlaufende Gerüchte, denen zufolge das Parlament in den ersten Tagen des Oktober einberufen werden solle, entbehren durchwegs der Bestätigung. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß vor dem Zusammentritt des nächsten Kabinetts, der voraussichtlich Freitag stattfindet, hierüber etwas beschloffen wird. — In einer gestern Abend in Wadpool gehaltenen Rede erklärte der Minister des Innern, W. B. Ridley, falls England zum Kriege mit Transvaal gezwungen werden sollte, so würde dies nicht wegen der Suzeränität oder des Stimmrechts sein, sondern zum Zwecke der Abstellung der Beschwerden der Liltländer. Die britische Regierung habe sich während der Verhandlungen durchweg höchst persönlich gezeigt. Die Regierung habe die Hand an den Pflug gelegt und beabsichtige nicht umzukehren.

London, 27. September. Der „Yankee Corporation“ (Unternehmen zur Ausbeutung von Konzeptionen im Yangtse-Fluss) ist, wie der „Times“ aus Schanghai gemeldet wird, durch besonderes Edikt eine Konzession auf 40 Jahre zur Ausbeutung eines Kohlenfeldes in der Nähe von Schanghaitwan bewilligt worden.

Landwirthschaft.

Paris, 27. September. Die Regierung schätzt die diesjährige Produktion Frankreichs in Weizen auf 129 005 500 Hektoliter. Im Vorjahre betrug dieselbe nach endgültiger Feststellung 128 096 149 Hektoliter. Die Roggenproduktion wird auf 24 054 000 Hektoliter geschätzt gegenüber 23 524 318 im Vorjahre.

Gerichtssaal.

Schrimm, 26. September. Der seinerzeit mitgetheilte Aufruhr in Landarmenhausen zu Schrimm fand in diesen Tagen vor der hiesigen Strafkammer ein gerichtliches Nachspiel. Angellagt waren 15 Inassen des Landarmenhauses im Alter von 19 bis 74 Jahren, darunter 9 Blinde; andere sind Krüppel. Drei von ihnen sollten den Anklagendruck körperlich mißhandelt haben, ein anderer soll einen Aufseher mit Todtschlag bedroht haben; sämtliche Angellagte aber sind beschuldigt, den Beamten der Anstalt und den zu deren Unterstützung herbeigerufenen Gendarmen, sowie einem Polizeidiener während der rechtmäßigen Ausübung ihres Amtes durch Gewalt Widerstand geleistet zu haben. Die Verhandlung, die am Donnerstag und Freitag begonnen hatte, war auf drei Tage unterbrochen worden, da die Ladung verschiedener Zeugen, darunter des Landeshauptmanns und des Landesraths Nittel, beschloffen wurde. Am heutigen Dienstag wurde die Verhandlung zu Ende geführt. Die Leute hatten geglaubt, zur Unzufriedenheit mit dem Essen und der Behandlung Veranlassung zu haben, und deshalb den Vorgang am 22. Juli in Szene gesetzt. Einzelne behaupteten, daß sie mißhandelt worden wären und daß sie keine Gelegenheit gehabt hätten, die Revisoren der Anstalt zu sprechen. Der Beweis der Wahrheit wurde nicht erbracht. Gegen 10 Angeklagte wurde auf Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis zu einem Jahre erkannt; die übrigen wurden freigesprochen.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 27. September. Die Theilnehmer an dem Internationalen Geographischen Kongress

groß, welcher vom 28. September bis 4. Oktober im Abgeordnetenhaus tagt, kamen dort heute Abend zu zungelohener Vorbesprechung zusammen. Delegirte der Geographischen Gesellschaften aller Länder waren anwesend, die Gesamtzahl der Teilnehmer übersteigt 1200. Den Vorsitz führt der Präsident der Gesellschaft für Erdkunde, Professor Freiherr Richthofen, das Protokoll hat der Prinzregent von Braunschweig übernommen, der Reichstanzler ist Ehrenpräsident, der Fürst von Monaco Ehrenvizepräsident; unter den eingetroffenen Forschern und Gelehrten sind die glänzendsten Namen vertreten; morgen treffen Ranken und Marham-London ein. In einer Seitenhalle ist eine Ausstellung einer Anzahl Kriegswaffen und Hausgeräthe aufgestellt, welche die Japan-Expedition auf dem nördlichen Theil der amerikanischen Westküste und der asiatischen Ostküste sammelte.

Bremen, 27. September. Nach einem Vortrag des Professors Dr. Rehrbach-Berlin über die Veröffentlichungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte fand die Versammlung der Philosophen und Schulmänner einstimmig eine Resolution, in welcher die hohe Bedeutung der im großen Stile betriebenen und von Professor Rehrbach gegründeten und geleiteten wissenschaftlichen Unternehmungen der Gesellschaft anerkannt und der Reichsregierung und dem Reichstage Dank ausgesprochen wurde für ihre thätigkeitsfördernde der Bestrebungen der Gesellschaft. Zum Schluß der Sitzung ließ ein Dantelegramm des Kaisers ein. Heute Abend veranstaltete die Bürgergesellschaft im Hofsaal einen Kommerz, morgen Abend der Senat im Rathskeller ein Fest zu Ehren der Schulmänner und Philologen.

Christiana, 26. September. Das Blatt „Aftenposten“ enthält einige von der Peary-Expedition mitgebrachte, aus dem Foulke-Fjord vom 11. August datirte Privatbriefe der Sverdrup-Expedition, nach welchen Sverdrup beabsichtigt, durch das Rane-Becken vorzubringen und die Nordpolstation zu erreichen. Von dort aus will er eine Schlitzenexpedition unternehmen. Im Sommer oder Herbst 1900 kehrt die Expedition zurück. Wenn es nicht möglich sein sollte, so weit nördlich vorzubringen, so erfolgt die Rückkehr erst in drei Jahren.

Bunte Chronik.

Bln, 27. September. Durch den Einbruch eines Neubaus in der Wolfstraße wurden mehrere Arbeiter verschüttet, von denen zwei bereits tot aus den Trümmern hervorgezogen wurden. Der eingestürzte Neubau war vier Stock hoch und bereits unter Dach. Die Arbeiter waren gerade mit ihrem Mittagessen fertig und hatten die Arbeit des Verzupens des Innenbaues wieder begonnen, als das Unglück aus bisher noch unbekannter Ursache ausbrach. Ein Arbeiter konnte sich retten; die anderen, welche im dritten Stockwerk beschäftigt waren, stürzten mit dem Bauewerk in die Tiefe. Von dem ganzen Bau steht nur noch ein Theil von zwei Umfassungsmauern; der innere Bau ist in sich zusammengefallen. Die Blätter geben die Zahl der noch unter den Trümmern Verbliebenen auf acht bis zehn an. Ueber 100 Feuerwehrlente und andere zu den Rettungsarbeiten Herangezogene sind ununterbrochen bei elektrischem Licht und Fackelbeleuchtung thätig. Die Angehörigen der Verunglückten umgeben jauchend die Unglücksstätte. — Die neueste Meldung aus Bln von Mittwoch Abend lautet: Aus den Trümmern des eingestürzten Neubaus in der Wolfstraße sind bisher drei Personen tot hervorgezogen worden. Man vermuthet, daß sich noch 7 bis 8 Arbeiter unter den Trümmern befinden, die wahrscheinlich tot sind. Die Feuerwehrlente der Rettungsarbeiten fort.

New-York, 27. September. In Key-West kamen gestern 46 neue Erkrankungen an gelbem Fieber vor. Die Zahl der Erkrankungen in Mississippi-City ist nicht bekannt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, den 28. September.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* **Bei der Regierungshauptkasse** werden die am 1. Oktober fälligen Beamtens Pensionen bereits am Sonnabend, 30. d. Mts., gezahlt. Die Zahlung der Wittwen- und Waifengelder und der Wittwenpensionen erfolgt jedoch am 2. Oktober. Für das Publikum ist nur der an der Grünstraße befindliche Eingang zu benutzen. Die Benutzung des Verbindungsganges im Innern des Hauptgebäudes und des Seitenflügels ist nicht gestattet.

* **Personalien.** Dem Amtsrichter Bender in Strassburg Westw. ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Amtsrath verliehen. Der Referendar Kurt Schramm aus Danzig ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

* **Stadttheater.** Am Sonnabend, 30. d., wird, wie bereits mitgetheilt, das vierte Spieljahr mit einer Aufführung von Shakespeares Lustspiel „Der Kaufmann von Venedig“ eröffnet. Eine Reihe vollständig neuer, eigens zu diesem Werk geschaffener Dekorationen, sowie prachtvolle neue Kostüme, welche zum Theil in den Ateliers des Stadttheaters, zum Theil in den „Rheinischen Kostümfabriken“ zu Düsseldorf hergestellt sind, werden in dieser Aufführung zum ersten Mal Verwendung finden. In der Darstellung ist das gesamte Personal des Stadttheaters beschäftigt; bei den Wiederholungen des Stückes werden in der Rolle der „Porzia“ die Damen Waldua und Joha, in derjenigen des „Shylock“ die Herren Turrian und Fridau alterniren. Die Leitung der Aufführung liegt in den Händen des Direktors Dr. Stein.

* **Kaiser-Panorama.** Wie schon im Vorjahre theil bekanntgegeben, wird am 1. Oktober das Kaiserpanorama, unserem Publikum von früher her schon bestens bekannt, wieder eröffnet und verbleibt alsdann ein halbes Jahr lang hier, bis zum 1. April nächsten Jahres. Die erste Bilderserie bringt die Feiertage anläßlich der Eröffnung des Nordostsekanals. Bemerkenswert ist hierbei, daß die betreffenden Aufnahmen, im ganzen 100 Ansichten, wie man uns mittheilt, auf kaiserlichen Befehl angefertigt und je ein Exemplar der ganzen Serie in den Schlupstein in Holttau eingemauert wurden. Das Kaiserpanorama selbst ist ja im übrigen hier genügend bekannt, so daß eine besondere Empfehlung sich erübrigt. Wir weisen daher nur kurz auf die Wiedereröffnung hin und werden noch öfter Gelegenheit nehmen, auf die ausgestellten Bilderserien zurückzukommen. Das Kaiserpanorama befindet sich jetzt Kaiserstraße 7.

* **Verhaftet** wurde gestern der Tischlergeselle St., weil gegen ihn der Verdacht vorliegt, einem Bäckergehilfen ein Portemonnaie mit 18 Mark gestohlen zu haben.

* **Einjährigen-Prüfung.** Auf der hiesigen königlichen Regierung finden in diesen Tagen die Einjährigen-Prüfungen statt. Gestern und vorgestern wurde die erste Abtheilung geprüft; von 13 Examinanden befanden 6, die sämtlich in dem hiesigen Institut des Herrn Major Geisler vorbereitet waren.

Croue a. B., 27. September. (Silberne Hochzeit.) Ehrung. Besichtigung. Heute beging Lehrer A. D. Ruzmann mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Am Vorabend brachte der Gesangverein „Eintracht“ dem Jubelpaare ein Ständchen, während Bürgermeister Gaade unter Ueberreichung werthvoller Geschenke die Glückwünsche der ehemaligen Schüler und Freunde übermittelte. Da Herr R. am hiesigen Orte 47 Jahre als Lehrer gewirkt hat und sich allgemeiner Achtung und Werthschätzung in allen Kreisen der Bevölkerung erfreut, so konnte es auch nicht fehlen, daß ihm und seiner Gattin die vielfachsten Aufmerksamkeit zu Theil wurden. — Der hiesige israelitische Frauenverein ernannte Frau Sulda Ischer in Anerkennung ihrer 25jährigen verbiensthollen Thätigkeit als Mitglied des Vorstandes bei ihrem Scheiden aus hiesiger Stadt zum Ehrenmitgliede und überfandte ihr durch eine Deputation der Vorstandsbamen ein entsprechendes Ehrendiplom. Auch der Vaterländische Frauenverein, zu dessen Vorstande Frau A. gleichfalls gehörte, dankte der Scheidenden mit herzlichem Worten in einer Adresse für ihre Wirksamkeit innerhalb des Vereins. — Gutsbesitzer Spalding in Welnau hat seine Besichtigung an den Landwirth Günther aus Berlin für den Preis von 170 000 Mark verkauft.

Znowozlat, 27. September. (Feuer.) Am Dienstag Vormittag sind auf dem Gute Rombino 7 Gebäude, darunter Scheunen mit voller Ernte und Stallungen, niedergebrannt. Die Znowozlatser freiwillige Feuerwehrlente war auf Ansuchen zu Hilfe ausgerückt.

Mogilno, 27. September. (Feuer mit Menschenverlust.) Vorgestern Nachmittag löschte ein Feuer sämtliche Wirthschaftsgebäude des Grundbesitzers Mierzjowski in Jabno ein. Der Kuchhirt Tonn, ein schon sehr bejahrter Mann, ist in den Flammen umgekommen.

Posen, 27. September. (Brand.) In Kattaj in der Gutschischen Ziegelei brach heute Mittag 1/4 Uhr Feuer aus. Von hier rüdte die Landspolizei nach dahin ab, und da noch weitere Hilfe erbeten wurde, rüdte noch eine Dampfpolizei nach dorthin ab. Um 1/2 Uhr war das Feuer gelöscht. Drei Trockenschuppen und niedergebrannt.

Ostrowo, 26. September. (Morbanfall.) Auf einem hiesigen Neubau gerieth gestern Abend der Tischlergeselle Jangit mit Maurern in Streit; einige Zeit darauf launete Jangit mit gequämtem Messer hinter einer Thür im zweiten Stockwerk auf den Maurer Wodniczak und verfehlte diesem, als er diese Thüre passieren wollte, mit dem Messer mehrere gefährliche Stiche in den Unterleib, wodurch W. so schwer verletzt wurde, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Thäter ist verhaftet.

Bischofsburg, 26. September. (Der Klops.) In einer an den Hotelier N. in Bischofsburg erlassenen Verfügung der dortigen Polizeiverwaltung heißt es, daß „der Preis für einen Klops mit 15 Pf. viel zu hoch und nur mit 10 Pf. in Umrundung zu bringen ist.“ — Man erfährt also endlich etwas Aufschütliches über den Werth des ostpreussischen Kloples.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Vom 23. bis 26. September.
Angebot e. Malermeister Karl Detloff, Theofila Swierczynska geb. Baliceta, beide hier. Wärdmeister Johann Palmowski, Wiktorja Kurdelska, beide hier.
Gehilfen: Schneider Otto Grunwald, Bessen, Auguste Thom geb. Klute hier. Schuhmacher-gehilfe Josef Litewka, Martha Grochocza, beide hier. Schlosser Karl Beyer, Agnes Freimart, beide hier. Kaufmann Wilhelm Wolfmann, Juliana Schwante, beide hier. Lehrer Mag. Heier, Marie Br. Stargardt, Bertha Blankfeld hier. Sanitätsreferent Otto Klotz, Elwira Lungwitz, beide hier. Leberzuckerherberei Wladislaus Wisniewski, Bernau, Martha Leh hier. Mechaniker Karl Heineke, Meta Krizta, beide hier. Maschinenfabrik Adolf Meyer, Hedwig Brasnit, beide hier. Feldwebel Robert Grawert, Gertrud Sabowski, beide hier. Lehrer Alexander Ginz, Wilandorf, Ulrika Rheinisch hier. Fleischer Johann Blasatz, Martha Jaschinska, beide hier.
Geburten. Schriftföhrer Mag. Grunisch 1 T. Fleischermeister Bruno Eberle 1 T. Tischlergeselle Lubwig Wam 1 S. Sattlergeselle Emil Scherer 1 S. Briefträger Franz Boguslawski 1 T. Arbeiter Bernhard Starobas 1 T. 1 S. (Zwillinge). Leberzuckerherberei Leo Schippl 1 T. Eisenbahn-Bureauleiter Oskar Landes 1 S. Drechsler Franz Wisniewski 1 T. Eisenbahn-Hilfsbremser Emil Wandlin 1 S. Arbeiter Jakob Wlaszkowski 1 T. Schneider Karl Wisniewski 1 S. Maler Konstantin Leh 1 T. Schmied Josef Panfau 1 T. Hausbesitzer Berthold Priewe 1 T. Schneidermeister Hermann Seidel 1 S. Lokomotivbehrer Adolf Haase 1 S. Zwei uneheliche Geburten.
Sterbefälle. Wittwe Marianna Biedke geb. Sommerfeld 80 J. Kaufmann Anton Jonas 27 J. Anna Bries 5 W. Anton Marzusewski 2 J. Wilhelmine Schröder geb. Behrend 74 J. Früherer Kirchensteuererheber Georg Raddag 86 J. Lucie Klossowski 10 W. Marie Smierczynska 1 W. Karl Gehnte 5 J. Dienstmädchen Pauline Dit 27 J. (St. N.)

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Hofmannstraße.
Tageskalender für Freitag, 29. September.
Sonnenaufgang 5 Uhr 47 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 29 Minuten. Tageslänge 11 Stunden 42 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 2° 26'. Mond abnehmend. Mondaufgang vor 12 Uhr nachts. Untergang gegen 3/4 Uhr nachmittags.

Zeit der Beobachtung.	Lufttemperatur auf 0 Grad reelle. in Millimeter.	Temperatur in der Luft.	Windrichtung.	Windstärke.			
Monat	Tag	Stunde					
Septbr.	27	mittags 1 Uhr	75,2	16,4	35	SW	1
	27	abends 9 Uhr	75,3	12,0	58	SW	0
	28	früh 7 Uhr	75,3	14,0	74	SW	0

Scala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 13,5 Grad Reaumur = 16,9 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 6,5 Grad Reaumur = 8,1 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Theils heiteres, theils wolfiges Wetter bei warmer Tagestemperatur. Keine Niederschläge.

Sonderzüge { Bromberg - Mlan: Täglich ab Bromberg 3.30 nachm. Mlan - Bromberg 6.20 abds.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, den 28. September.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

*** Vom neuen Oberpräsidenten.** Dr. Rudolf von Bitter, dessen bevorstehende Ernennung zum Oberpräsidenten von Posen nunmehr wohl sicher ist, ist, wie das „Pos. Tagebl.“ schreibt, als Sohn des 1880 gedachten Präsidenten der Seehandlung, Wirklichen Geheimen Raths von Bitter am 8. Januar 1846 geboren, steht also im 54. Lebensjahre. 1865 als Referendar in den Justizdienst getreten, wurde er, nachdem er den Krieg gegen Frankreich als Referent des 2. Garderegiments mitgemacht und sich das Eiserne Kreuz 2. Klasse erworben hatte, im Dezember 1871 Gerichtsassessor. Im Februar 1873 trat er zur allgemeinen Staatsverwaltung über und wurde Regierungsassessor beim Oberpräsidium in Posen. Von 1875 bis 1882 war er Landrath des Kreises Waldenburg und kam dann als Vortragender Rath in das Ministerium des Innern. Am 1. September 1888 wurde er zum Regierungspräsidenten in Oppeln ernannt. Von 1879 bis 1888 vertrat er den Wahlkreis Waldenburg-Reichenbach im Abgeordnetenhaus, wo er sich der freisinnigen Partei anschloß. Er ist parlamentarisch wenig hervorgetreten. Von Oppeln her hat er den Ruf eines strengen Verwaltungsbeamten. Dr. v. Bitter ist in letzter Zeit für alle möglichen Stellungen genannt worden, als Nachfolger des Ministers von der Hede, als Oberpräsident für Hannover, dann für Brandenburg. Im vorigen Jahre wurde er beauftragt, er werde als Theilhaber in das Bankhaus S. Gleichröder eintreten.

Posen, 26. September. (Freisinnige Parteiverammlung.) In der am Sonnabend abgehaltenen Hauptversammlung des hiesigen Freisinnigen Vereins ist das bisherige Verhältnis der Partei zur „Posener Zeitung“ für gelöst erklärt und dem Blatt die Eigenschaft eines Parteigorgans mit Rücksicht auf die Haltung des jetzigen Chefredakteurs, der in einem Artikel für den „Band der Landwirthe“ eingetreten sei, abgesprochen worden.

Königsberg i. Pr., 27. September. (Rittergutsbesitzer von Simpson-Georgenburg) ist, wie die „Ostpreussische Zeitung“ meldet, heute früh gestorben.

Letzte Nachrichten.

Drachmeldungen.

Rominten, 28. September. Das Kaiserpaar ist gestern Abend 9 Uhr hier eingetroffen. Von Trakten aus fuhren die Majestäten im Bierwagen mit Spitzenreitern durch die Romintener Forst. Auf dem ganzen Wege waren zahlreiche Ehrenposten errichtet, alle Dörfer hatten illuminiert, die Bevölkerung war zur Begrüßung der Majestäten zahlreich zusammengetrieben.

Elbing, 28. September. In Stein bei Deutsch-Eulau sind, wie die „Elbinger Zeitung“ meldet, mehrere Wohnhäuser niedergebrannt. Zwei Menschen sind dabei umgekommen.

Berlin, 28. September. Das „Kleine Journal“ will wissen, hinsichtlich der Nebenbeschäftigung königlicher Beamten als Musiker, Hausverwalter u. dgl. in der letzten Zeit zuktändige Behörden die Frage erwogen, ob durch eine solche Nebenbeschäftigung nicht der Stand der Beamten in Mitleidenschaft gerathe. Manchen Beamten sei ein Verweis erteilt worden.

Hamburg, 28. September. Das Gnabengesuch des wegen Hausfriedensbruchs, begangen in der Sternennacht Bismarcks, zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilten Photographen Wille ist abgelehnt worden.

Berlin, 28. September. Der „Vorwärts“ theilt mit, der Vorstand der sozialdemokratischen Partei werde demnächst eine Gegendenschrift zur Arbeitswilligen-vorlage veröffentlichen.

Berlin, 28. September. Dem „Kleinen Journal“ zufolge verfuhrte der 15jährige Lausbursche Franz Wegner in Berlin, Louisestraße, seine Großmutter zu ermorden. Der Mörder ist noch nicht aufgefangen.

Berlin, 28. September. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge ist der Buchhalter Spielvogel, der einer hiesigen Leder-Engros-Firma 12 000 Mark defraudierte, in Brüssel verhaftet worden. Ein großer Theil des Geldes wurde noch bei ihm vorgefunden.

Wien, 28. September. Wie aus Rutenberg gemeldet wird, soll Hilsner seine ganzen Geständnisse widerrufen haben.

Budapest, 28. September. Etwa 1000 Sozialdemokraten veranstalteten gestern Abend einen Aufzug, um für die Gewährung des allgemeinen Wahlrechts Propaganda zu machen. Als die Menge eine drohende Haltung annahm, schritt die Polizei ein und verhaftete etwa 100 Personen.

Petersburg, 28. September. Die russische Telegraphenagentur bezeichnet die Blättermeldung von einer Explosion im Kohlenbergwerk Derewaja, welcher eine Anzahl Vergleute zum Opfer gefallen sein sollten, für vollständig erjunden.

Moskau, 28. September. Für den wegen Unterschlagung von 750 000 Rubel verhafteten Moskauer Kaufmann deponirten mehrere Großkaufleute den Betrag von 760 000 Rubel, um den Verhafteten aus der Untersuchungshaft zu befreien.

Paris, 28. September. Nach Meldungen aus Caracas ist dort der Versuch gemacht worden, das Ministerium des Auswärtigen mittels Bomben in die Luft zu sprengen.

Paris, 28. September. Der Kriegsminister richtete an Picquart ein Schreiben, worin es heißt, daß die auf Picquarts Ansuchen eingeleitete Untersuchung nicht den leisesten Verdacht hinsichtlich seines Verhaltens während der Zeit, da er Chef des Nachrichtendienstes war, zulasse.

Konstantinopel, 28. September. Ausführlichen Mittheilungen zufolge sind bei dem Erdbeben im Vilajet Aidin mehrere hundert Menschen umgekommen. Tausende sind obdachlos. Der Schaden wird auf zwei Millionen Pfund geschätzt.

Wloensfontein, 28. September. (Neuermeldung.) Der Raad des Oranje-Freistaats hat beschlossen, die Regierung zu beauftragen, alle Mittel in Anwendung zu bringen, um ohne Verletzung der Ehre und Unabhängigkeit des Oranje-Freistaats und Transvaals den Frieden zu sichern. Ferner wünscht der Raad der Anshawung Ausdruck zu geben, daß der Krieg ein Verbrechen sein würde. Es möge kommen, was da wolle, der Freistaat werde die Verpflichtungen redlich erfüllen, welche ihm aus dem zwischen beiden Ländern

bestehenden Bündnisse Transvaal gegenüber erwachsen.

London, 28. September. Die „Times“ veröffentlicht folgende Depesche aus Pretoria von vorgestern, die Antwort Transvaals auf die letzte Depesche der britischen Regierung steht noch zur Berathung. Eine starke Partei drängt die Regierung, die Entscheidung ohne Verzug herbeizuführen. Bei Ausbruch von Feindseligkeiten wird den britischen Unterthanen eine bestimmte Frist gegeben werden, innerhalb deren sie das Land zu verlassen haben. Diejenigen, welche im Lande zu bleiben wünschen, haben einen entsprechenden Antrag einzureichen, der sachlich geprüft werden wird.

London, 28. September. Aus Johannesburg wird der „Times“ gemeldet, einflußreiche Delegirte der Transvaalregierung bezeichnen auch jetzt noch gesprächsweise den Beginn der feindseligen Zustände innerhalb einer Woche für wahrscheinlich. Während der letzten Nacht wurden 4000 Geschosse und eine große Menge Proviant ins Haus des Johannesburger Feldlagers abgeführt, die heute noch, wie es heißt, an die Vornherrs herausgegeben werden sollen.

London, 28. September. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Kapstadt von vorgestern, daß Beweise für das Bestehen einer großen holländischen Verschwörung gegen die britische Oberherrschaft in Südafrika zutage treten. Man glaubt, daß der Oranje-Freistaat an derselben betheiligt ist. Man hege keine Zweifel, daß die Regierung des Freistaats den Krieg erstrebe. Viele Büren in den nördlichen Bezirken dürften sich dem etwaigen künftigen Feinde anschließen.

Privat-Depeschen.

Il. Danzig, 28. September. Seit 4 Uhr morgens steht die große Delmühle auf der Niederstadt in Brand. Ein großer Theil ist schon eingestürzt.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 29. September, abends 5 Uhr 30 Minuten. Sonnabend, 30. September, Frühgottesdienst 7 Uhr 30 Minuten, Hauptgottesdienst Neumondweihe (Beschwan) 10 Uhr, Minäa 4 Uhr, Sabbathausgang 6 Uhr 10 Minuten. An den Wochentagen morgens 7 Uhr, abends 5 Uhr 30 Minuten.



von 24 Professoren der Medizin geprüft und empfohlen haben sich die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpflaster, welche in den Apotheken die Schachtel à 1 Mk. erhältlich, wegen ihrer unübertroffenen zuverlässigen, angenehmen, dabei vollständig unschädlichen Wirkung gegen

Leibes-Verstopfung

(Hartheiligkeit), unangenehmen Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herzklopfen, Bluthandrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit etc. zu einem Belustigungsmittel. Nur 5 Pf. kostet die tägliche Anwendung und sind die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpflaster bei den Frauen heute das beliebteste Mittel. Die Versandtheile der besten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpflaster sind Extrakte von: Silbe 15 Gr. Wollschurbe, Aloe, Abmyth, je 1 Gr. Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleeextrakt in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen. (5233)

Die seit 75 Jahren bestehende renommirte Seifen- und Parfümeriefabrik S. Engel, Posen, soll zum Zwecke der notwendigen gemordenen Erweiterung ihres Betriebes in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt werden. Näheres über die Ausgabe von Antheilscheinen ist aus der im Inseratenteil enthaltenen Anzeige ersichtlich.

Ausführliche Fahrpläne siehe „Ostdeutsches Kurdbuch“. Dasselbe ist käuflich bei sämtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenauerischen Buchdruckerei Otto Grunwald, Wilhelmstraße 20, Mittleren Buchhandlung (A. Fromm) Brückenstraße, bei E. Bede Bärenstraße 8, G. Abicht, Friedrichstraße, W. John's Buchhandlung (S. Schroeter), Danzigerstraße 14, E. Hecht, Danzigerstraße 160 u. Steinbrück u. Malasinski, Bahnhofstraße 97.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Bromberg, 28. September. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 144-151 Mark, abfallende Qualität unter Notiz. Roggen gesunde Qualität 135-141 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz. Gerste 124-130 Mark. — Braugerste 130-140 Mark. Hafer 120-126 Mark. Futtererbsen nominell ohne Preis. — Kocherbsen 140 bis 150 Mark. Spiritus ohne Preis. **New-York, 27. September.** Weizen per September . . . — D. 75 1/2 C. per Dezember . . . — D. 77 1/4 C.

Amtlicher Markt-Bericht der städtischen Markthalen-Direktion Berlin, den 27. September 1899.

Wid. p. 1/2 kg.	Mark	Butter.	Mark
Mehböde, p. 1/2 kg.	0,50-0,73	Reife fr. Berlin	
do. II "	0,30	incl. Provision.	
Wilschweine . . .	0,25-0,30	la p. 50 kg . . .	120-126
Notzwild . . .	0,20-0,34	IIa do.	116-120
Damwild . . .	0,25-0,41	Abfallende Butter	110-115
Gänse . . .	2,50-3,80	Leibbutter	90-95
Geflügel-Gehügel			
Gänse, junge p. St.	3,00-3,80	Eier p. Schock.	
Gänse, p. St. . . .	1,20-2,00	frische Eier . . .	3,80-4,40
Hühner, alte p. St.	0,60-1,85	Wintereier	2,60-3,00
do. junge	0,40-0,90		
Tauben	0,20-0,30		

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 28. September, angekommen 1 Uhr 00 Min. Kurs vom 27. 28. Kurs vom 27. 28. Amtliche Notiz 32,40 32,30 Ing. 4/10 Goldr. 255,90 256,80 Ruffen v. 188 82,90 83,30 Dist.-Komm. 150,60 152,10 Ostpr. Südbahn 88,25 88,70 Deutsche Bank 202,00 203,50 Italiener 92,80 92,90 Deuterr. Kredit 230,15 231,20 4/10 Ruff. u. Anl. — — — — — Tendenz: ziemlich fest.

Fremden-Bericht

vom 28. September. **Bernhardt's Hotel zum Adler.** Hamm nebst Frau, Oberleutnant, Stettin. — Die Hauptleute: Bauer nebst Familie, Frankfurt — Meier, Grauberg. — Lamm nebst Frau, Oberleutnant, Thorn. — Koebe, Leutnant, Gnesen. — Hartwig, Regierungsassessor, Bromberg. — Graf Wartenleben nebst Frau, Landrath, Birkis. — Die Rittergutsbesitzer: Hering, Eisenau — Lange, Simonta. — Frau Rittergutsbesitzer Brendel, Samotichin. — Talleur, Administrator, Wiszowa. — Fr. Hanke, Schauspielerin, Stuttgart. — Fr. Robert, Rentiere, Wien. — Fr. Aug. Rentiere, Magdeburg. — Die Kaufleute: Gille, Grell, Krefeld — Schmorrenberg, Chemnitz — Greiffert, Dresden — Bernberg, Frankfurt a. M. — Roth, Wien — Striebel, Kammblatt — Uhlmann, Chemnitz — Engers, Sach, Paus, Fischer, von Doulong, Koble, Cohn, Demmler, Traut, Fleischhauer, Berlin. **Zentral-Hotel Wilhelm Rodrow.** Knopf, Rittergutsbesitzer, Bozizemo. — Gigas, Amtsgerichtsrath, Schlopp. — Vollschläger, Apotheker, Putzowis. — Käufer, Landmesser, Bongrowis. — Hulde, Fabrikant, Bromberg. — Die Kaufleute: A. Reißler, Thorn — A. Gerst, Stettin — Fränzel, Schlochau — Königsfeld, Schmeiler, Heinrich, Breslau.

Schiffsverkehr vom 27. bis 28. September, mittags 12 Uhr

Name des Schiffsführers	Nr. d. Rahns bzw. Name des Dampfers (O.)	Warenladung	Von nach
K. Ruchmann	I 23432	Kief. Bretter	Schulig - Berlin
K. Koch	I 24380	do.	Bromberg-Berlin
Reinh. Bafche	I 12935	do.	do.
H. Gottemeier	V 822	Güter	Stettin-Bromberg
Krang Arndt	XIII 4388	do.	Magdeburg-Bromb.
D. Müller	XIII 3582	do.	Hamburg-Bromb.
D. Wladnow	XXVII 1319	leer	Nakel-Bromberg
Otto Wlamert	I 24100	do.	Berlin-Bromberg
Wisniewski	IV 539	do.	Bromberg-Pafsch
Wih. Lange	IV 610	do.	Bromberg-Prondh

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute unter Nr. 1487 die Firma **David Grove** mit dem Sitz in Berlin nebst einer Zweigniederlassung in Bromberg, und als deren Inhaber der Fabrikbesitzer **David Georg Grove** in Berlin eingetragen worden. (6) Gleichzeitig ist unter Nr. 319 des Firmenregisters zur Eintragung gelangt, daß: 1. Dem Ingenieur **Henry Ernst Grove** 2. Dem Ingenieur **Melchior Hook** zu Berlin für die vorbezeichnete Firma **Kollektivprokura** erteilt ist. Bromberg, den 25. September 1899. **Königliches Amtsgericht.**

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute unter Nr. 1488 die Firma **Wilh. Roll** mit dem Sitz in Bromberg, und als deren Inhaber der Kaufmann **Wilhelm Roll** daselbst eingetragen worden. Bromberg, den 25. September 1899. **Königliches Amtsgericht.**

Bekanntmachung.

Freitag, 29. September 1899. Nachm. 1 1/2 Uhr, werde ich **Danzigerstraße 75e** umgangsbarer 1 Drehrolle, 1 Sopha, 2 Sessel, Tisch, Stühle, 1 Handwagen u. s. w. Johann um 2 1/2 Uhr **Danzigerstraße Nr. 90** die gesammte Restaurations-einrichtung als: **Tonbau, Bierapparat, Repofitorium, Tisch, Stühle, ein Kügel u. s. w.** und um 3 1/2 Uhr **Bahnhofstraße 96** auf dem Hofe 1 Sopha, 1 Schneider-Nähmaschine, Spinde, Bettstellen, Betten, Tisch, Stühle u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung bestimmt versteigert. (250) **Schroedter,** Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Älterer Mann.

Wittwer, in den 50er Jahren, wünscht sich mit älterem Mädchen oder Wittwe ohne Anhang im Alter von 30-40 Jahren zu verheirathen. Offerten unter A. Z. 7 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Seit einigen Tagen ist **H. Schwarz-Ferrier** mit gelber Dose und H. gelben Fischen, abgemitt. Drogen, auf d. Namen „Stiefel“ hör., abhand. gekommen. Geg. Belohnung abzugeben. **Danzigerstr. 75e, II. I.**

Schlafstellen.

billig zu haben **Lindenstraße 2.** 1 freundl. Wohn., best. a. 2 ger. Zimm. u. hell. Küche od. a. 2 Zimm., Kab. u. hell. Küche m. Wasserl., part. od. 1 Tr. gel., nebst all. Zub. m. z. 1. Nov. tr. z. mieth. gef. Off. m. Ang. des Miethspreises u. A. 1000 an die Geschft. erb.

Wasserstände.

Lfd. Nr.	Begele zu	Wasserstände.			
		Tag	Met.	Tag	Met.
1	Reichsel.	26.9.	1,96	27.9.	1,96
2	Barthau.	21.9.	1,88	22.9.	1,43
3	Thorn**)	25.9.	2,20	26.9.	1,96
4	Brahmünde.	27.9.	3,94	28.9.	3,78
5	Bromberg II.	27.9.	5,30	28.9.	5,34
6	Kruschwitz	26.9.	1,92	27.9.	1,92
7	Reichselce Oberpegel	27.9.	1,80	28.9.	1,82
8	Barthau	27.9.	1,46	28.9.	1,46
9	12. Brom. Schliepe	27.9.	1,10	28.9.	1,10
10	Weidenhöhe	27.9.	0,28	28.9.	0,32
11	Ulsh.	26.9.	0,41	27.9.	0,35
12	Saarnikau	26.9.	0,60	27.9.	0,60
13	Flehe	26.9.	0,55	27.9.	0,58

*) Jatrochym über Null. **) Thorn unter Null. Die Beobachtung der Pegel 1 bis 3 erfolgt täglich früh morgens, die der andern mittags.

Holzlehre.

Vom	zur	Speiteur	Holzeigentümer	Wohnung	Bemerkungen
Safen	176	F. Machatschek	F. Machatschek	55 1/2	sub abge-
Brahmünde	258	u. Bromberg	Bromberg		schleust
do	261	Karl Bunte	Karl Bunte		schleust

Maurer und Arbeiter

berlangt sofort **H. Fenske,** Baugeschäft, Ritterstraße 15. Ich suche zum **1. Oktober d. J.** oder früher einen

Lehrling

mit guter Schulbildung (116 **G. Abicht,** Buch- u. Kunsthandlung, Bromberg.)

Buchhalterin

sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellg. (3. Off. u. **W. 105** an die Gesch. d. J.)

Eine tüchtige Köchin

bei hohem Lohn nach außerhalb gesucht. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ausgeberin z. 1. Oktbr. gesucht.

Zu melden **Danzigerstr. 39. I.**

Ein Mädchen

von 15-18 Jahren wird für einen klein. Hausatz nach Berlin gesucht. Reise wird vergütet. Z. erst. bei **E. Looper,** Bromberg, Minkauerstraße 29.

Ein ordentliches Mädchen

für 2 Stund. tägl. als Aufwärterin kann sich meld. **Wilhelmstr. 51, Hof r., 1 Tr.**

Eine Aufwärterin

(2755) wird verl. **Reuhöferstr. 46a, 1 Tr.**

Aufwartemädchen zum 1. Oktober

verlangt. **Schleinitzstr. 12, 2 Tr.**

Saub. Aufwartemädchen f. Born.

Bollmarkt Nr. 11, im Wehlgeläch.

Eine saubere Aufwärterin

wird verlangt. **Minkauerstr. 31, I. I.**

Ein ant. chrl. Aufwartemädchen

gesucht. **Heinestraße 33, I. r.**

Eine Aufwärterin gesucht.

2276) Fröhnerstraße 5, 1 Treppe r.

Eine saubere Aufwärterin

wird von sof. verlangt. **Friedrichstr. 50, II.**

Junge Aufwärterin

von sofort gesucht. **Elisabethstr. 47a, I.**

Ein tüchtiges Mädchen

weilt nach **Fr. E. Stiefel, Minkauerstr. 15.**

Leute zum Kartoffeln ausmachen

bei hohem Akord gesucht durch **Dietrich, Bromberg, Schlofferstr. 5.** Hausdiener erhalten sogleich gute Stellg.

Gesunde Amme sofort gesucht.

Näh. durch **Fr. Weiss,** Bahnhofstr. 7, S. r.

Hausdiener, Kutsher,

Köchin, Haus- u. Stubenmädchen, Familien a. Witer, Kübenerbeiter erhalten Stellung bei hohem Lohn durch **F. Schulze,** Bahnhofstraße 81.

Tüchtige Wirthin

in Stadt u Land, zuverlässige Kinderfrau empfiehlt **Frau Gehrke,** Bahnhofstraße 15. Daf. erh. Mädchen jed. Branche d. Stella.

Bitte ausschneiden und bei der Postanstalt oder dem Landbriefträger zu bestellen. Für das 4. Vierteljahr 1899 bestellt

Exemplare	Bezeichnung der Zeitung.	Bezugszeit.	Betrag. Mark Pf.	Bestellgeld. Mark Pf.
1	„Ostdeutsche Presse“, Bromberg, mit den drei Gratisbeilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“, „Unterhaltungsblatt“, „Illustrirtes Sonntagsblatt“.	4. Quartal 1899.	2	— 40

Obige Mark Pf. sind heute richtig bezahlt. 1899.

Kaiserliche Postanstalt.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Czernawitz Nr. 8. auf den Namen der Glasermeister Kajimir und Leonore geb. Umlauf - Olszewski'schen Eheleute eingetragene

zu Czernawitz

Grundstück (39) am 23. Oktober 1899, vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - versteigert werden. Das Grundstück ist mit 62,48 Hektar = 137,44 Marz Reinertrag und einer Fläche von 21,9740 Hektar zur Grundsteuer, mit 106 Marz Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschlüsse und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Nr. 2, eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 23. Oktober 1899, mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. **Mogilno, den 28. August 1899.** Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In Czernitz ist am 25. September eine Stadt-Fernsprecheinrichtung mit öffentlicher Sprechstelle bei dem Kaiserlichen Postamt daselbst eröffnet, deren Teilnehmer zum Sprechverkehr mit denjenigen an den Stadt-Fernsprecheinrichtungen in Argonau, Allenstein, Bartenstein, Berlin mit Vororten, Braunsberg (Ostpr.), Bromberg, Crone an der Brähe, Culm, Culmsee, Danzig, Dirschau, Elbing, Geierswalde, Gnesen, Graudenz, Gumbinnen, Heiligenbeil, Inowrazlaw, Jastrowitz, Königsberg (Pr.), Kruschwitz, Labiau, Marienburg (Westpr.), Marienwerder (Westpr.), Memel, Nafel (Nege), Neufahrwasser, Osterode (Ostpr.), Palotsch, Posen, Pr. Holland, Pr. Eylau (Umschaltstelle), Pr. Stargard, Ragnit, Schneidemühl, Schulitz, Stettin, Strassburg (Westpr.), Tzapian, Thorn, Tilsit, Wehlau, Weisenhöhe, Jospot sowie zum Sprechverkehr mit den öffentlichen Sprechstellen bei den Telegraphenanstalten in Adelig-Liebenau, Dobau, Bresnow, Bruch, Dymianen, Grabowo (Dominium), Großfallenau, Großgark, Großtrampfen, Großjablan, Gotthelb, Hohenstein (Westpr.), Kaiserwalde (Bz. Bromberg), Kaszin, Kasparus, Kriestofel, Kleinfallenau, Kleistau, Lesno, Morroschin, Mokrau, Neutisch (Kr. Pr. Stargard), Mühlbau, Pelpin, Ponsdau, Osterwid (Bz. Danzig), Raifau, Rumbelitz, Runden (Bz. Danzig), Rusowisch, Schweg (Weichsel), Sürz, Sobnowitz, Summin (Westpr.), Wda, Wiele, Wilhelmshöhe zugelassen sind.

Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von je 3 Minuten beträgt im Verkehr von Czernitz a) mit der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Pr. Stargard 25 Pf., im Verkehr mit den anderen Stadt-Fernsprecheinrichtungen je 1 Marz, b) mit den öffentlichen Sprechstellen in Adelig-Liebenau, Grabowo (Dominium), Großfallenau, Großgark, Großtrampfen, Hohenstein (Westpr.), Kaiserwalde (Bz. Bromberg), Kriestofel, Kleinfallenau, Mühlbau, Osterwid, Rumbelitz, Runden (Bz. Danzig), Rusowisch, Schweg (Weichsel), Sobnowitz je 1 Marz, im Verkehr mit den anderen öffentlichen Sprechstellen je 25 Pf. Bromberg, den 25. September 1899. Kaiserliche Ober-Postdirektion. Rehan.

Für **Tapeten** und Borden bleibt die realste u. billigste Bezugsquelle **Gustav Schleising**, Brbg. Danzigerstr. 150/150a Tel. 250. Nur Neuheiten, ca. 50% Ersparnis! Naturelltapeten schon v. 10 Pf., Goldtapeten schon v. 20 Pf. an pro ganze Rolle, ca. 4 Mtr. Nicht z. Tapetenring gehörig!

Pianinos hochreelle Fabrikate, v. 450-750 Mk. empfiehlt unter zehnjähriger Garantie in größter Auswahl (134) **Ad. Hoehnel, Friedrichstraße 1.**

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, fow. durch jede Buchhlg.

Zum **Wohnungswechsel** empfehle ich **Gardinen** (215) crème und weiß, mit dazu passenden **Stores u. Nouveaux** in reichhaltiger Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen. **Gardinen, meterweise von 30 Pfg. ab in jeder Preislage vorräthig.** **Isidor Rosenthal,** 23. Friedrichstraße 23.

Adolph Leetz, THORN, Seifen- und Lichte-Fabrik. Aromatische **Terpentin-Wachskernseife** ist die sparsamste und beste **Haushaltungseife.** Eing. W. 38 237. Keine Hausfrau sollte es daher verabsäumen, dieselbe einzuführen. Die Uebersetzung wird es lehren, daß die von mir neu fabrizirte aromatische Terpentin-Wachskernseife die beste und billigste ist. Dieselbe, nur echt mit nebenstehendem Waarenzeichen „Copernicus“, ist in allen Kolonialwaarenhandlungen in Kiegeln von 2 Pfund, sowie in meinem Detail-Geschäft Altstädter Markt 36 erhältlich. **Adolph Leetz.** **Platzvertreter für Bromberg und Umgegend Ernst Krengel, Wilhelmstraße 11.**

Theilnehmer gesucht. In einer vorbereitenden Versammlung wurde beschlossen, die **Seifen-Fabrik S. Engel** (Inhaber S. A. Krueger) in Posen in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umzuwandeln, weil die stetig steigende Nachfrage nach den Erzeugnissen der Fabrik eine Erweiterung des Betriebes als dringende Nothwendigkeit erwiesen hat und dauernd sicheren Gewinn verbürgt. (14) Als Stammkapital sind 300 000 Mk. in Aussicht genommen. Davon sind vorhanden bezw. zugesichert 168 000 Mk.; der Rest von 132 000 Mk. soll durch Antheilsscheine zu 1000 Mk. und darüber bis zum 15. Oktober 1899 gedeckt werden. Auch thätige Betheiligung mit Kapitaleinlage ist erwünscht. Respektanten wollen sich an die **Seifen-Fabrik S. Engel** in Posen wenden. Prospekt und alles Nähere auf Wunsch gratis und franko. **Im Auftrage der bisher beigetretenen Gesellschafter: S. A. Krueger**

Erste Frankfurter Billard-Fabrik **F. Einbeck, Frankfurt a. M.** Filiale u. Lager Bromberg, Bahnhofstr. 7 sowie **Billard-Reparatur-Werkstatt für sämtliche Umänderung unter Garantie.** (150) **Vertreter J. Wiczorek, Bahnhofstr. 5.**

Daniel Lichtenstein, Fernsprecher 179. Bestsortirtes Lager in **Gasröhren u. Verbindungsstücken.** Billigste Bezugsquelle für Rohrwerkzeuge. (126)

2 Pensionäre finden zu Michaeli freundl. Aufnahme bei guter Pflege und gewissenhafter Ueberwachung der häuslichen Arbeiten. **Starke, Livoniusstraße 6, 2 Tr.**

Nur 50 Mk. kostet bei mir die neueste verbesserte (188) **Familien-Nähmaschine** unter 5 jähriger schriftlicher Garantie. Näherericht unentgeltlich. **Theilzahlungen gestattet.** Keine Agenten, keine großen Geschäftspfeifen, **des-halb so billig.** Verlangen Sie meine interessante Broschüre „Praktische Winke beim Maschinen-Einkauf“, welche gratis verleihe. Diese giebt ausführliche Aufklärung, warum ich billiger wie jede Konkurrenz sein kann. **J. F. Meyer, Bahnhofstraße 95 a. Mechanische Werkstätten.**

Stollwerek'sche Brust-Bonbons nach der Composition des Königl. Geh. Hofrats Dr. Harless bereitet, haben sich seit über 50 Jahren bei katarrhalischen Hals- und Brustaffektionen bewährt. **In Packeten zu 40 u. 25 Pfg.** zu haben: **In Bromberg** bei Emil Boettger, „Aurel Kratz, Vict.-Drog., Emil Mazar. **In Bartschin** bei J. Steinberg. **In Labischin** bei Ed. John, Cond. und „Ad. Wrzeszinski. **In Crone** bei Emil Delang. **In Schubin** bei K. Malicki. (24) **In Zempelburg** bei Apoth. Heckmann.

Fetten und mageren ger. Speck verkauft billig (128) **H. Reeck, Elisabeth-Markt.**

Kachelöfen, Ofenarbeiten, Frische Original Eiserne Oefen billigt bei **Fielitz & Meckel, Ofenfabrik, Bromberg.** (302) **Robur fest** (2660) **Wilhelmstraße 2, 1 Tr.** Rosa Salomon, Stieube.

Provinzial-Blinden-Anstalt Bromberg Gräfestr. 5 - Anstalts-Grundstück - empfiehlt ihre **Korb- u. Bürstenwaren** wie auch **Strickereien** der verschiedensten Art. Gleichzeitig wird auf die **Verkaufsstellen** Kirchenstr. 8 Seilermeister Salomo, Danzigerstr. 47a J. Ehrke, Bahnhofsstr. 7a Geschw. Fr. Sehl und Pofenerstr. 16 Fr. Schlinzick aufmerksam gemacht.

Zur Ausführung von **Drainagen, Wiesenbau- u. Wasserleitungsarbeiten,** sowie zur billigen **Anfertigung** von **Hoch- u. Tiefbauprojekten** empfiehlt sich **I. Ligocki, Ingenieur.** Bromberg, Danzigerstraße 75d. Vom 3. Oktober 1899 ab Karlstraße 21.

A. Czwiklinski, Brüdenstraße 9 empfiehlt doppelt **Bettfedern** 1/2 Stilo 1.50, 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 6.75 Mk., **graue Dauen** 1/2 Stilo 4.50 Mk., **weiße Dauen** 1/2 Stilo 6, 7, 7.50 Mk., fertige Betten, Bettwäsche, Bett-, Schlaf- und Steppdecken, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Oberhemden, Nachthemden, Chemisettas in allen Halsweiten, **Brant- und Baby-Anstaltungen** zu sehr billigen Preisen in bester Ausführung. (77)

Kauf und Verkauf Ein geb. gutes **Pianino** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter C. 100 an die Geschäftsstelle b. J. erb. **Al. Grundstück** mit Garten u. Baustelle mit ger. Anzahl. zu verkaufen **Prinzenhöhe 1a.**

Feldbahn! 1800 m gebrauchtes **Feldbahngleis** mit **Lorries** u. Weichen billig zu verk. Auf Wunsch auch getheilt. Off. u. A. F. 9 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Stoffe für Sopha, Portiären etc. aus der **Reimann'schen** Konkursmasse werden täglich meterweise **nur Gr. Bergstr. 12** ausverkauft.

Möbel aus der **Reimann'schen** Konkursmasse billig zu verkaufen (34) **nur Gr. Bergstrasse 12** im früher Kolwitz'schen Speicher. **Gymnasialstraße 3, 3 Treppen** ist ein Flügel, Möbel u. andere Sachen zu verkaufen. (2608)

Ein sehr gut erhaltener (155) **Geldschrank** zu verkaufen **Friedrichstraße Nr. 18.** Wegen Umzuges versch. **Wirthschaftsachen** zu verkauf.: Küchentlich, Kaffeetonne, Waschtisch, Kommode, Lampe, Regal usw. **Alte Pfarrstr. 5, 3 Tr.**

Braunschweiger Handkenden und echte **Frankfurter Würstchen** empf. **Clara Schleif, Elisabethstr. 25.** **Feinestes Berliner Bratenhmal,** Nr. 38, - pro Centner, **besten geräucherten Speck,** Nr. 46, - pro Centner, empfiehlt **F. W. Klingebell, 266) Frankfurt a. O.**

Wohnungs-Anzeigen

Ustad. Rinkauerstr. u. Moltkestr. mit Einrichtung zum Kolonialgeschäft, auch zu jed. and. Gesch. u. kleiner Laden, Moltkestr. pass. f. einen Barbier. Reschke.

Bahnhofstraße 33 eine Wohnung, 4 Zimmer, Mädchenstube, Küche, Keller, Stall, Boden vom 1. Okt. an ruhige Miether zu vermieten.

Danzigerstraße 63 hochparterre. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Zubehör, passend auch für Offiziere, per 1. Oktober zu vermieten, ev. Pferdehstall u. Remise. **Ernst Linnartz, Generalagent.** **1 hochparter. herrschaftl. Wohnung** von 6 Zim. nebst Zubeh. vom 1. Okt. 1899, auf Wunsch mit Pferdehstall zu verm. **A. Hildebrandt, Gammstraße 17.**

1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, Pferdehstall und Bagagemesse u. **1 Wohnung, 2 Zim.,** Küche und Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten **Rinkauerstraße 34.** **Näz, b. Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.** **Flumenstr. 4** zum 1. Okt. 3. verm. **1 Wohn., 2 Tr., 4 Zim. u. Zubeh.,** **1 Wohn., part., 2 Zim. u. Zubeh.**

Wehr. Wohnungen i. d. Neustadt 5 bis 6 Zimmer sofort zu vermieten. (157) **Näh. Bahnhofsstr. 66, 2 Tr.**

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Cabinet, Küche und Zubehör, an ruhige Miether zu vermieten. (102) **A. Rotzoll, Hoffmannstraße Nr. 7.**

I. Etage Wilhelmstraße 12 herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer etc., auch zu Bureau geeignet, zu vermieten. Näheres im Restaurant daselbst. (118)

Eine Wohnung, hochp., v. 4 Zimmern, m. Loggia u. allem Conf. der Neuzeit, auch Badestimm., v. 1. Oktober zu verm. **Näh. Schleifstr. 7, Hof. I. I.**

1 schöne Wohnung v. 3 Zimmern, Küche, Entree u. Zub., 2 Tr., v. 1. Okt. zu vermieten. **Näh. Lützenstraße Nr. 15.**

Wohnung, 4 Zimm., der Reiz entspr., vom 1. Oktober zu verm. **Pofenerstraße Nr. 34, am Wollmarkt.**

Danzigerstr. 94, 2. Etage 2 heizb. Zimm. n. and. Zubeh. u. Ausg. **Näh. im Kolonialwaaren-Laden.** (156)

Danzigerstraße 118, kleine Wohnungen, 2 Stuben, Zubehör zu verm. **Näheres Elisabethstraße 53.**

Wohnungen, 4 Zimmer, Entree und Zubehör, **Zubeh. 450-500 Mk.** **3 Zimmer,** Entree, Zubeh. 300 Mk. **Großer schöner Garten.** (149) **Fr. Witecki, Schwedenstraße 5-6.**

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Ausg. **Zubeh., auch Gartenpromenade,** zum 1. Oktober zu verm. **Albertstraße 10.**

Wohnungen Thorerstraße 55 **1 v. 4 Zimmern u. Zub., 1 Tr. Mk. 400** **1 b. 3 part. „ 270** **1 kleiner Laden und Wohnung „ 300** per 1. Oktober zu vermieten. **Quandt.**

2 Wohnungen, 1 Tr., 4 Zimm. m. reichl. Zub., Gartenb. 380 Mk. **3 340** vom 1. Okt. zu verm. **Königsstr. 57.** Zu erst. 1 Tr. reichl. bei **Ulczy.**

Friedrich-Wilhelmstr. 9 (das 3. Haus vom Bahnhof) ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör sowie mit Gartenbenutz. vom 1. Oktober zu vermieten.

Kornmarkt 9, 2 Tr. eine Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubeh., v. 1. Oktober zu verm. **W. Lange.**

Barterre = Wohnung **Städtchenstraße 2** von 7 Zimm., auf Wunsch noch 3 Zimm. im 2. Stock, Stall, Garten, Balkon, zum 1. Oktober, eventl. auch früher, zu vermieten. **Peterson,** **Schlesenerstr., Fernsprecher 59.**

Eine kleine Wohnung 2 Stuben und Küche und eine einzelne Stube mit allem Zubehör zu vermieten. (143) **Voltestraße 6.**

Eine Hofwohnung von 2, 3 oder 4 Zimm. an ruh. Mieth. zu vermieten. **Wilhelmstr. 12.** **Näh. im Restaurant daselbst.**

Ein Fabrik- oder Werkstattraum mit Doppellicht, 118 qm groß, **Elisabethstr. 43** zu vermieten.

Speicher Räume sich eign. zur Werkstatt, **1. Wohn. u. Pferdehstall** zu verm. **Pofenerstr. 5.**

1 kleines freundl. gut möbl. Zim. vom 1. Oktober zu verm. **St. Schoen, Welkenplatz Nr. 5, 3 Treppen** **Fein möbl. Zimmer** mit auch ob. Cabinet 3. verm. **Auf W. Pension. Mittelstr. 16 pt.** **1 möblirtes Zimmer.** **Kirchenstraße 2.**

Siehe zu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Gerichtssaal.

Bromberg, 27. September. (Schwurgericht.) In der gestrigen Sitzung wurde eine Anklagesache wegen vorsätzlicher Brandstiftung gegen den Grundbesitzer Wilhelm Teske aus Steinbof verhandelt. — Am 27. Juni d. J., abends zwischen 10 und 11 Uhr, brach auf dem Gehöft des Angeklagten Feuer aus, und es brannte ein aus einem alten Stall und einem alten unbewohnten Wohnhause bestehendes Gebäude nieder, welches noch aus dem vorigen Jahrhundert herrührte. Der Stall, welcher noch benutzt wurde, bestand aus vier Abteilungen: für Pferde und Kühe, für Jungvieh, für Schweine und für Ferkel. Zur Zeit des Brandes befanden sich nur zwei Schweine und ein Ferkel in dem Stall, die mitverbrannten. Das unbewohnte Wohnhaus bestand aus zwei Stuben, einer Küche, einer Kammer und einem Fluß. Vom Brande unberührt blieben das im vorigen Jahre neu erbaute Wohnhaus und eine Scheune. Das erstere wird von dem Angeklagten, seiner Frau, seinen vier Kindern im Alter von 11/2 bis 17 Jahren, seinem Schwiegervater, dem Müller Egger, und dem Dienstmädchen Emma Scheidler bewohnt. Das verbrannte Stall- und Wohngebäude war aus Bretterbohlen erbaut, mit einem Strohdach gedeckt und mit 1800 Mark bei der Provinzial-Feuersozietät in Kofen versichert. In dem abgebrannten Wohnhause schlief bei Ausbruch des Feuers der Arbeiter Hermann Jühlke. Der Angeklagte, welcher als erster an der Feuerstätte sich befand, schlug ein Fenster des Gebäudes ein und rief: „Herrmann, Herrmann!“ worauf Jühlke, nur mit einem Hemd bekleidet, am Fenster züchtelte. Es gelang dem Angeklagten zwar, den J. durch das Fenster aus dem Hause herauszuheben, doch hatte J. so schwere Brandwunden davongetragen, daß er am folgenden Tage im Kreiskrankenhaus zu Weichselb verstarb. Nach dem Gutachten des Sanitätsrats Dr. Jaster ist der Tod infolge ausgedehnter, mehr als drei Viertel der gesammten Körperfläche umfassender Hautverbrennung eingetreten. Wie die Anklage ausführt, kann das Feuer durch Fahrlässigkeit nicht entstanden sein. Am Abend vor dem Brande hat Jühlke überhaupt kein Feuer oder ein Licht bei und um sich gehabt; er hat sich im Dunkeln niedergelegt und dabei weder geräucht noch eine Lampe oder ein Licht angezündet, und ist erst erwacht, als Feuer auf ihn herabfiel. Das Dienstmädchen Scheidler ist zwar einige Zeit vor Ausbruch des Feuers im Stallgebäude gewesen, hat aber beide male weder ein Licht noch überhaupt Streichhölzer bei sich gehabt. Der Brand kann daher nur vorsätzlich herbeigeführt worden sein und der Angeklagte wird als der Brandstifter bezeichnet. Direkte Beweise liegen gegen ihn nicht vor. Nach der Befragung des Distriktskommissarius Dobbertin und mehrerer in Steinbof wohnender Personen gilt der Angeklagte als ein gewinnstüchtiger und hartherziger Mensch, der seine Ehefrau mißhandelt und auch sonst einen schlimmen Lebenswandel führen soll. Das abgebrannte Wohnhaus hatte für ihn in dem alten Zustande keinen Werth, brante es aber ab, so erhielt er die Versicherungssumme von 1800 Mark. Durch den Distriktskommissarius ist ferner festgestellt worden, daß J. sein Vieh aus dem nachher abgebrannten Stall in das Freie getrieben und sogar die Pferdegeschirre draußen hat liegen lassen, obwohl diese sonst stets im Hausflur des abgebrannten Hauses lagen. Auffallend sei es nach Behauptung der Anklage, daß der Angeklagte geschlafen und als erster den Feuerschein bemerkt haben wolle, obwohl sein Bett dem Feuer abgekehrt stand. Außerdem hat Distriktskommissarius Dobbertin festgestellt, daß der Angeklagte vor dem Brande verschiedene

Gegenstände, namentlich Bretter, aus dem abgebrannten Hause nach seinem neuen Wohnhause und einen Drehschloß in Werthe von 80 bis 90 Mark acht Tage vor dem Brande nach der entfernt im Garten liegenden Obstdarre geschafft hat. Es hätte, so meint die Anklage, viel näher gelegen, den Drehschloß in das alte Wohnhaus einzustellen, zumal er nach der Obstdarre noch nie gebracht worden sei. Auch eine Aeußerung seines Schwiegervaters Egger, dahin gehend, daß der Angeklagte beabsichtige, das alte Gebäude eines Tages verschwinden zu lassen, und an derselben Stelle mit dem Versicherungsgeldern eine neue Scheune aufzubauen, wird als Indizienbeweis gegen den Angeklagten ins Feld geführt. Einen Tag vor seiner verantwortlichen Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter erschien der Angeklagte bei dem Grundbesitzer Pollatz und stellte an ihn die Frage: „Nachbar, dein Grundstück ist wohl auch alt? Ist ein Dachstuhl drinnen?“ Bald darauf erklärte der Angeklagte, man werde ihn wohl einstecken. — Die Zahl der geladenen und anwesenden Zeugen ist eine sehr große, auch der Zuschauerraum ist von Zuschauern dicht gefüllt. Der Angeklagte bestreitet seine Schuld. Am Abend vor der Brandnacht sei er gegen 7 Uhr nach Hause gekommen, habe dann noch einige wirtschaftliche Arbeiten verrichtet und sei gegen 8 Uhr zu Bett gegangen. Nach einiger Zeit sei er durch das Webell seines Hofhundes unter dem Fenster der Schlafstube geweckt worden; er sei ans Fenster geeilt, und der helle Schein auf dem Hofe habe ihn überzeugt, daß es dort brenne. Das Feuer selbst habe er noch nicht sehen können, denn das Fenster befand sich auf der dem Feuer entgegengesetzten Seite. Hinauseilend habe er seine Angehörigen und Leute geweckt und ihnen zugerufen, daß es draußen brenne. Das alte Wohn- und Stallgebäude stand in hellen Flammen; er sei sogleich zum Fenster geeilt, um den Jühlke — wie oben angegeben — aus dem Fenster zu ziehen. Den Drehschloß habe er aus der Scheune genommen, weil dort Platz gemacht werden mußte wegen der nun einzufahrenden Ernte. Nach dem abgebrannten Gebäude habe der Kasten nicht geschafft werden können, weil die Thürschwelle zu hoch und auch die Thüröffnung nicht breit genug gewesen sei. Die Pferde und Kühe seien während des Sommers immer, auch des Nachts, im Freien. Kalt sei es an jenem Abende und in der Nacht nicht gewesen, auch geregnet habe es nicht. Für Aeußerungen seines Schwiegervaters könne er nicht verantwortlich gemacht werden; übrigens sei der öfters betrunken und rede dann alles „kurz und klein“. Mit der Aeußerung zu seinem Nachbarn, „er werde wohl eingesteckt werden“, habe es seine Pflicht; denn er habe das nach dem Aufreten des Distriktskommissarius Dobbertin natürlich befürchten müssen. Er sei aber unschuldig. Während dieser Vernehmung und namentlich bei der letzten Aeußerung, bricht der im Zuschauerraum stehende alte Vater des Angeklagten in Thränen aus. Nach Vernehmung des Angeklagten, die über eine Stunde währte, wird in die Beweisaufnahme eingetreten, die wesentlich neue Momente als die, wie sie die Anklage bereits gebracht, nicht darbietet. Der Staatsanwalt beantragt das Schuldig, der Verteidiger, Rechtsanwalt Binkowski, plädiert für die Nichtschuld seines Klienten, für dessen Schuld nicht das Geringste spräche; im Gegentheil spräche mancherlei zu seinen Gunsten, so die Thatsache, daß der Angeklagte sich hätte sagen müssen, daß ihm ein Unschuldigsein des Feuers großen Schaden zugefügt hätte. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, der Angeklagte wurde freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen.

11. Thorn, 27. September. Gatten-Giftmordprozess. Ein Gattenmordprozess beginnt,

morgen vor dem hiesigen Schwurgericht gegen den 33 Jahre alten Grundbesitzer Franz Pienczewski und die Köchinmädchen Eva Thurburc aus Nelsberg. Ersterer ist geständig, im Februar d. J. seine im 32. Lebensjahr stehende Ehefrau Eva geb. Nachholz mittels Giftes getödtet zu haben, während die Eva Thurburc zu diesem Verbrechen Beihilfe geleistet haben soll. Pienczewski war mit seiner Ehefrau 11 Jahre lang verheiratet. Der Ehe sind drei Kinder entsprossen, von denen nur ein Knabe am Leben ist. Im ganzen haben sich die Leute gut vertragen. Seit einiger Zeit hatte Pienczewski aber mit der 17jährigen Köchinmädchen Eva Thurburc nähere Beziehungen angeknüpft. Als hieron seine Ehefrau Kenntniß erhielt, gestaltete sich das eheliche Verhältnis recht unfriedlich. Auf alle mögliche Art suchte die Frau den intimen Verkehr zwischen den beiden zu hintertreiben. Einmal machte sie der Thurburc wegen des sträflichen Verhältnisses heftige Vorwürfe. Der Streit ging zuletzt in Thätlichkeiten über. Pienczewski mußte die sich prügeln Frauen auseinander bringen, gab aber dabei der Thurburc recht. Bald danach traf Pienczewski gelegentlich der Kaisergeburtstagsfeier mit der Thurburc, der er wiederholt werthvolle Geschenke, meistens Schmuckgegenstände, gemacht hatte, in Neumark zusammen. Das Gespräch kam auch auf ihr Verhältnis und dabei soll das Mädchen gesagt haben: „Es wäre am besten, wenn Deine Frau stirbe; besorge Gift dazu!“ — Einige Tage später trafen sich die beiden wieder. Da fragte die Thurburc den Pienczewski, ob er schon das Gift besorgt habe. Diese Frage verneinte er mit dem Bemerkten, er wisse nicht, wie man der Frau das Gift beibringen solle. Da soll die Eva Thurburc geäußert haben: „Das geht sehr gut durch Wurst, besorge nur das Gift!“ — Jetzt ging Pienczewski auf den Vorschlag ein. Zunächst wandte er sich an einen entfernten Verwandten, den Besitzer Zurawski, und erzählte ihm, daß er viele Matten im Hause habe und diese vergiften wolle. Unter dem Vorgeben, er lebe mit dem Dittschulzen seines Wohnortes auf feindschaftlichem Fuße und würde deshalb von diesem keinen Giftschin erhalten, bat er den Zurawski, ihm das Mattengift zu besorgen. Zurawski lehnte das Verlangen unter einem Vorwande ab. Da wandte sich Pienczewski an den Schneider Drescher aus Neumark. Dieser ließ sich von dem dortigen Bürgermeister einen Giftschin ausstellen, kaufte auf grund desselben für 50 Pf. Mattengift und übergab es dem Pienczewski. Nachdem letzterer noch ein Ende Leberwurst gekauft, begab er sich nach Hause. Dort theilte er die Wurst in drei Stücke. Ein Drittel derselben und das Mattengift trug er sodann der Eva Thurburc hin, die verabschiedetermaßen Gift in die Wurst hineinzu thun sollte. Am Morgen des 14. Februar erhielt Pienczewski das vergiftete Stück Leberwurst von der Thurburc zurück. Als er seine Wohnung betrat, kam ihm gerade seine Frau mit dem Kinde auf dem Arme entgegen. Da reichte er der Frau das Würstchen und sie verzehrte es sogleich. Einige Stunden darauf stellte sich bei der Frau Unwohlsein und Erbrechen ein und sie wurde so schwach, daß sie sich zu Bett legen mußte. Nun schloß sie Verdacht, daß sie vergiftet worden sei, und bezeichnete ihren Mann als den Mörder. Befreundete Frauen riefen, einen Arzt zu Rathe zu ziehen. Pienczewski fürchtete aber, daß seine That entdeckt werden könne, und weigerte sich, den Arzt zu holen. Am Vormittage des nächsten Tages verstarb die Frau unter heftigen Schmerzen. Pienczewski wurde bald nach dem Tode seiner Frau verhaftet. Lange Zeit leugnete er hartnäckig. Erst als ihm zu einem schon in der vorigen Schwurgerichtsperiode angefügten

Termin die Anklageschrift zugestellt wurde, ließ er sich zu einem Geständnis herbei, bezichtigte dann aber die Eva Thurburc als seine Mitschuldige, die dann ebenfalls verhaftet wurde.

Schiffsbewegung.

Berlin, 26. September. Der russische Kreuzer „Chabrie“ hat am 25. September Cuxhaven elbwärts passiert. S. M. S. „Zieten“ ist am 25. September zu einer Kreuzfahrt in See gegangen und vor Helgoland eingetroffen. S. M. S. „Mega“ ist am 25. September von Helgoland nach Wilhelmshaven in See gegangen.

26. September. Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Zieten“, Kommandant Korvettenkapitän Lang, am 26. September in Shanghai eingetroffen und S. M. S. „Hohenzollern“, Kommandant Kapitän zur See Graf von Daudhoff, am 26. September von Malmö nach Danzig in See gegangen.

27. September. Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Charlotte“, Kommandant Kapitän zur See Willers, am 25. September in Rio de Janeiro angekommen und beabsichtigt, am 9. Oktober nach Bahia in See zu gehen. S. M. S. „Hohenzollern“ ist am 26. September in Neufahrwasser eingetroffen. S. M. S. „Gela“ ist am 26. September in Neufahrwasser eingetroffen. Der russische Torpedoböger „Abrek“ ist am 26. September in Kiel eingetroffen. Derselbe wird befehligt vom Korvettenkapitän Baron Nolde, kommt von Kronstadt und beabsichtigt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach dem Mittelmeer zu gehen, um sich dem dortigen russischen Geschwader anzuschließen. Das Nachtboot „Mega“ ist am 26. September abends von Helgoland in Wilhelmshaven eingetroffen. S. M. S. „Zieten“ ist am 26. September von Helgoland in See gegangen, vor Bittbün eingetroffen und beabsichtigt, am 27. September wieder in See zu gehen. „S 91“ ist am 25. September in Elbing vom Stapel gelaufen.

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 27. September. Wasserstand: 1,70 Meter über 0. Wind: W. - Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Verändertlich. - Schiffsbewegung:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Lipinski	D. Mite	Güter	Danzig-Thorn
Musick	Rahn	Farbholz	Danzig-Warschau
Klimowski	do.	Kleie	Warschau-Thorn

Neudamm, 27. September. Es sind heute von hier abgekommen: Tour Nr. 250, Bunte mit 9 Flotten, Tour Nr. 252-53, Wegener mit 29 Flotten.

Wetterbericht

der Seewarte zu Hamburg am 27. September, morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. b. Meeresspiegel, in mm	Wind.	Wetter.	Grad Celsius.
Christiansund	737	SO	halb bedekt	9
Kopenhagen	749	SW	bedekt	11
Stockholm	750	S	heiter	10
Saparanda	753	SO	bedekt	10
Petersburg	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—
St. Petersburg	748	SW	halb bedekt	13
Hamburg	752	SW	wolkenlos	11
Swinemünde	753	SW	Regen	11
Neufahrwasser	754	SW	Regen	12
Memel	753	S	bedekt	11
Paris	758	SW	bedekt	11
Wiesbaden	759	W	wolfig	12
München	763	SW	bedekt	13
Chemnitz	759	—	wolfig	12
Berlin	755	SW	wolfig	12
Wien	761	SW	heiter	10
Breslau	767	S	wolfig	15
Nizza	762	SO	wolfig	15

Berliner Briefe.

Von Josef Lewinsky.

Der Sommer mag sich geben wie er will, den Gang der Thatsachen vermag er nicht mehr aufzuhalten — der Herbst steht vor der Thür. Jeder Morgen, jeder Abend bringt uns eine Schaar reuiger Reisesoldaten zurück und füllig schrumpft die Wagenreihe der nächtlichen Kourierszüge zusammen, die bei den abnehmenden Tagen schon vor der Abfahrt ihre Lampen anzünden müssen. Nur die Schweiz, Italien und Paris — trotz Drehfus und Guérin — kosten uns noch eine Anzahl bezugsreicher Müllbürger, die, unbehellig von amtlichen Geschäften, dem unangenehmen Spätherbst und faulen Vorwinter des nordischen Klimas entweichen, das Weihnachtsfest auf den Felsen von Sorrent, am Strande von Palermo feiern, oder die berühmte neueste Krabbenauce des Café Riche kosten wollen. Der Mensch, insofern er sich nach der Decke seines Geldbeutels, nach dem Geschäftsgange der Bureau's und Kontors, nach anberaumten Gerichtsterminen zu strecken oder im Ausnahmefalle vielleicht gar eine Gefängnisstrafe abzuhängen hat, der hohe Staatsmann und der Zeitungsschreiber, sie alle langen wieder an, schütteln den Staub von den Füßen, stellen den Alpenstock in den Winkel und greifen resignirt zur Feder. Unsere berühmten Verze machen allein eine Ausnahme. Ihre Reisesaison bricht erst nach Beendigung der letzten Konsultation mit distinguirten Patienten des Auslandes an; das Interregnum der Wintersärzte hat begonnen. Der Einheimische, der von irgend einem Spezialisten ersten Ranges kurirt oder operirt sein will, muß sich bis zum Anfange der Vorlesungen an der Universität gebulden.

Doch auch die Gebunden werden wohl thun, sich mit Geduld zu waffnen, und eine zeitlang das isolirte Leben zu ertragen. Die gesellschaftliche Masse zeigt noch nicht die geringste Neigung, den jährlichen Kristallisationsprozess zu beginnen, still und wild streift der Einzelne umher, die gewöhnliche Gastfreundschaft der Familie befindet sich in einem Larvenzustande; das Individuum vermag nur schwer den sommerlichen Gewohnheiten zu entsagen. Suchen wir nach einem Streifzuge durch die Straßen der Stadt ein Unterkommen in den noch wüthig besetzten Räumen der Theater, so sind wir vorläufig noch imstande, es uns dort auch in kritischer Hinsicht bequem zu machen. Nach zweimonatlicher Ferienpause wurde die Hofoper mit einer Galavorstellung des Auber'schen „Maurer“ wieder eröffnet. Wir haben es vorgezogen, am folgenden Abend der Aufführung einer anderen Oper beizuwohnen, die auch ohne militärisches Gepränge für uns stets eine Galaooper ist — einer Aufführung des „Don Juan“. Wie oft schon ist das Meisterwerk an uns vorübergerauscht, in guter und schlechter Darstellung und

immer aufs Neue fühlen wir uns im Innersten ergriffen von den wunderbaren Schönheiten dieser Musik, die alles, aber auch alles weit hinter sich läßt — mit einziger Ausnahme des „Fidelio“ — was eine spätere Zeit geschaffen. Leider scheint es, als ob die Zugkraft einer Mozartschen Oper nicht mehr die gleiche wäre, wie etwa die eines Wagner'schen Musikdramas. Trotz des Sonntags zeigte das Haus erhebliche Lücken und der Beifall äußerte sich keineswegs enthusiastisch. Und doch war die Oper mit ersten Kräften besetzt und die Aufführung zählte nicht zu den schlechtesten der Hofbühne. Ein vollendetes Don Juan-Aufführung ist freilich unter den heutigen Verhältnissen an keinem Theater der Welt zu finden. Bei den verschiedenartigen Anforderungen des gegenwärtigen Operngelanges ist ein einseitiger Mozarts-Stil selbst in einem Ensemble sonst begabener Kräfte nicht mehr zu erzielen. Für die Vielseitigkeit unserer Sänger spricht es immerhin, daß sie, meist in der schweren Kräftung geharnischter Opern, auch leichtwiegende Aufgaben nicht verschmähen. Es zeugt von nicht geringer Wandlungsfähigkeit: Herr Vukß gestern ein Gesangsdirigtor Franz in der „Fledermaus“, ist heute ein Don Juan. Das blaßröthige Fräulein des Fräulein K o t h a u s e r verwandelt sich über Nacht in eine feuerbegehende Donna Elvira. Der lebenslustige Alfreb des Herrn S o m m e r, der soeben noch gelungen „Glücklich ist, wer vergißt, was nicht mehr zu ändern ist“, verändert sich in einen sentimentalischen Don Octavio und zerschmilzt in „Thränen vom Freunde getrocknet“.

In neuer Einstudirung gelangte an derselben Stelle Vorkings „Wildschütz“ zur Aufführung, und mit zwei anderen heiteren Schöpfungen — mit dem „Wasserschmied“ und „Urbine“ — stand dieser Meister in derselben Woche auf dem Spielplan des Westens-Theaters. Man sieht: Vorking ist heute nicht nur ein Hauptvertreter des musikalischen Humors, er ist auch Raffinmagnet. Der 57 Jahre alte „Wildschütz“ (am 31. Dezember 1842 wurde er in Leipzig zum ersten male aufgeführt) bewies von neuem, welches lebenswichtige Talent der arme Mann gerade für das komische Genre besessen hat. Es ist in Deutschland hinlänglich dafür gezeigt worden, daß ihm damit nicht wohl ums Herz sein konnte. Heute sucht man an seinen Erben gut zu machen, was man bei Lebzeiten an ihm gesündigt. Der warmblütige, echte und bisweilen drastische Humor der Oper verleiht das Auditorium in die heiterste Stimmung. Trotz Wagner und seiner fürchterlichen Nachfolger ist selbst das gebildete Publikum für jeden derben Spaß empfänglich. Er darf zeitweilig sogar etwas ausarten. Von dieser Lizenz haben unsere Hofopernsänger, namentlich der Darsteller des Baculus Herr K n i p p e r, einen ausgedehnten Gebrauch ge-

macht. Die Gesamtauführung unter der Leitung von R i c h a r d S t r a u ß war aber eine der lustigsten des Opernhauses, und die Aufführung eines Hausgesetzes, wonach die Künstler einem Herdorus nicht Folge leisten durften, wurde als Wohlthat empfunden: sie durften nach langer Zeit wieder vor dem Vorhang erscheinen.

Während die Hofbühne sich vorläufig noch mit Neueinstudirungen besetzt, brachte das Operntheater des Westens bereits eine Novität, freilich eine vor 35 Jahren hier zuletzt gegebene Novität: „Die Reise nach China“ von F. Bajin. Von sämtlichen Vergnügungsfahrten, die wir im Bereiche der komischen Oper in den letzten Jahren mitgemacht, war diese „Reise nach China“ jedenfalls die amüsanteste. Man mag den Franzosen welche Schlegelheiten immer nachsagen, langweilig sind sie selten. Wahre Heiterkeitsstürme durchbrauten das Haus bei den allerdings etwas posenhaften Szenen des dritten Aktes auf dem angeblich nach China segelnden Schiffe. Wie wir von den Terzibändern L a b i c h e und D e l a c o u r auf diesen Dampfer versetzt werden, ist eine tolle Sache. In wenigen Strichen ist es skizziert.

Papa Pompéry ist ein stattlicher Mann. Unter seiner Bedingung will er die jüngere Tochter Bertha vor der älteren Marie verheiraten; aber Moriz Präval liebt eben die Jüngere, und um zum Ziele zu gelangen, bringt er einen reichen jungen Mann, Altor v. Rosongille, ins Haus, der nur leider den Fehler hat, zu stottern. Diesen sucht Präval zur Heirat mit der Älteren zu bewegen und er ist auch damit einverstanden. Wenn er fängt, stottert Altor nicht; Präval veranlaßt ihn daher, seinen Heiratsantrag singend anzubringen und er wird auch von Papa und Mama Pompéry als gute Partie akzeptirt. Nun ist aber Marie, die mit diesem Stotterer beglückt werden soll, bereits verheiratet und zwar heimlich mit dem Marineoffizier Heinrich von Kernoth. Aber mit diesem durchaus nicht sanften Heinrich, den er merkwürdigerweise nicht kennt, hatte Pompéry bei einer Wagenfahrt einen Zusammenstoß, der in Thätlichkeiten auszuarten droht, und als der Offizier trotzdem die Kühnheit hat, um die Hand seiner Tochter bei ihm anzuhaken, schwört der alte Starckopf, daß er sich eher hängen lasse, als daß er ihm Marie zur Frau gebe. Die heimlich Vermählten geben natürlich die Hoffnung nicht auf; der Stotterer, um sich Marie begehrenswerth zu machen, tauf Fieselfeine und sucht nebenbei, durch eine herbeigeführte Ordre des Marineministers zur Reise nach China, den Nebenbuhler zu entfernen. Auf einem vermeintlichen Vergnügungsdampfer findet sich die ganze Gesellschaft zusammen. Als Kapitän des Schiffes erscheint Heinrich und eröffnet derselben, daß sie sich an Bord des Regierungsdampfers und auf der Reise nach China be-

finde. Papa Pompéry ist empört und zettelt unter der Schiffsmannschaft eine Verschwörung gegen den Kapitän an; er wird in Gemeinschaft des mitverschworbenen Stotterers ergriffen und soll durch Henkershand sterben. In Wirklichkeit hat das Schiff den Hafen von Cherbourg gar nicht verlassen und alles ist nur Kriegsspektakel des verliebten Kapitän's. Er hat nun den eigensinnigen Alten in seiner Gewalt, und den Strid um den Hals, muß Papa Pompéry zur öffentlichen Vermählung des hinterlistigen Paares seine Einwilligung geben.

Zu dieser ebenso unwahrscheinlichen als lustigen Handlung hat Bajin eine Musik geschrieben, die alle Reize des feineren, französischen Opernstils in sich birgt. Wenn auch nicht originell in der Erfindung, ist der Komponist doch ein überaus geschickter Nachahmer Auber's, dessen Schüler er auch war. Einzelne Nummern sind ganz im Stil des „Fra Diavolo“ gehalten. Der melodische Fuß wird nur selten gememmt, und wenn auch bisweilen eine banale Phrase dem Komponisten in die Feder läuft, der noble, der französischen Konventionen entsprechende Charakter des Gesanges ist auch da noch gewahrt, wo die Librettisten bemüht sind, die Musik in eine niedere Sphäre herunterzuziehen. In lustiger Fahrt wird „Die Reise nach China“ voraussichtlich zahlreiche Theatervorstellungen finden.

Unter einer neuen Direktion hat sich das frühere Alexanderplatz-Theater nach mancherlei Fährlichkeiten in ein „Viktoria-Theater“ umgewandelt und auch da sind es Franzosen, die in dem verjüngten Musiktempel vergnüglichen Gesang gehalten haben — das Dreißblatt H e n n e q u i n, M a r s und R o g e r. Die erste Gabe der neuen Direktion war dem Hübnershof entnommen und den Abend hinurch ein fröhliches Gacern. „Die weiße Henne“ der übermüthigen Franzmänner ist nicht etwa eine verlappte „Weiße Dame“, nein, eine wirkliche Henne, die allerdings schon im Jahre 1654 ihre unheilvolle Rolle gespielt hat. Hätte das sonst so faunfältige Geschöpf ahnen können, welche Zwitterart es stützen würde, als es von dem Gesichte der Trombolis in den Nachbarhof der Quibibios hinüberflatterte, es würde wahrscheinlich über friedlichere Dinge gebrütet haben. Die beiden forskanischen Familien wurden infolge des Domizilwechsels der treu-losen Henne bis in alle folgenden Geschlechter Todfeinde — daher der Name Wendetta, zu Deutsch Blutrache. Nur eine Heirat zwischen den forskanischen Montecchi und Capuletti kann eine Versöhnung herbeiführen; durch welche Mittel beide zustande kommen, das ist eine so verwickelte Sache, daß ich mich hüten werde, das Gespinnst zu entwirren. Genug, es ist ein Charivari von grenzenloser Tollheit, und ha das Publikum an dem Wüßhinn Gefallen gefunden hat, so wird „Die weiße Henne“ auf dem neuen Viktoria-Hof gewiß noch recht viele Eier legen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, den 28. September.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

*** Ordensverleihungen.** Dem Oberleutnant von Puttkamer im Füsilierregiment Nr. 34, Kommandirt zur Dienstleistung beim Eisenbahnregiment Nr. 1, ist der Kronenorden vierter Klasse, ferner ist das Ritterkreuz erster Abteilung des Großherzoglich Sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken dem Landrath des Kreises Posen-West Pfland zu Posen verliehen worden.

*** Drainage-Genossenschaften.** Die Eigenthümer der Grundstücke in Orzykowo, Kreis Wągrowitz, und die Grundstücksbesitzer in den Guts- und Gemeinbezirken Marcinkowo dolne, Gutkowo und Kgl. Grochomiszko, Kreis Nin, haben je eine Drainage-Genossenschaft gegründet.

*** Gewerbegericht.** In der Sitzung des Gewerbegerichts am Dienstag kamen 10 Lohnstreitigkeiten zur Verhandlung. Ein Schachtmeister klagte gegen eine hiesige Konstruktionsfirma wegen Entlassung ohne Kündigung. Die Beweisaufnahme ergab, daß die von dem Schachtmeister ausgeführten oder beaufsichtigten Arbeiten nicht den Anforderungen entsprochen hätten, und daß trotz wiederholter Bemängelung eine Besserung darin nicht eingetreten sei. Die Firma habe sich also zur sofortigen Entlassung für berechtigt gehalten. Das Gewerbegericht schloß sich dieser Anschauung an und wies den Kläger ab. — Ein Handlanger klagte gegen einen Bauunternehmer wegen rückständigen Lohnes. Der Beklagte behauptet, daß mit dem Kläger Affordarbeit vereinbart war. Der von dem Beklagten zum Beweise hierfür in Vorschlag gebrachte Zeuge sollte aber erst nach dem Verfall der Fristen in Erscheinung treten, wenn von dem Beklagten ein Kostenvorschuß eingezahlt sein würde. Das ist aber nicht geschehen, auch war der Zeuge vom Beklagten nicht zur Stelle gebracht. Der Beklagte wurde daher zur Zahlung der eingeklagten Forderung verurtheilt. — Der Wermeister einer hiesigen Zigarettenfabrik klagte gegen die Firma wegen Entlassung ohne Kündigung. Die Verhandlung ergab, daß der Fabrikherr — der Beklagte — den Kläger vor verfallener Frist persönlich beschimpft und schließlich mißhandelt hat. Es wurde aber auch festgestellt, daß der Kläger dies in mehr als zulässiger Weise erwidert und sich auch ferner den Anordnungen seines Prinzipals widersetzt hatte. Aus diesem Grunde mußte der Kläger mit seiner Forderung an den Beklagten, welche übrigens über 100 Mark beträgt, abgewiesen werden. — Die anderen Sachen wurden durch Vergleich erledigt.

*** Werthbriefe nach britischen Kolonien.** Vom 1. Oktober ab sind im Verkehr mit den britischen Kolonien Falkland-Inseln, Gambia, Guyana, Hongkong, Jamaica, Lagos, Neu-Fundland, St. Helena und Trinidad (einschließlich Tobago) Werthbriefe zugelassen. Der Höchstbetrag der Werthangabe ist für Werthbriefe nach den Falkland-Inseln auf 1000 Mark (= 1250 Francs), für Werthbriefe nach den anderen Kolonien auf 2400 Mark (= 3000 Francs) festgesetzt.

P. Hynarszewo, 27. September. (Feuer.) Dem Besitzer Wojciech Societalski in Heidchen brannten vor einigen Tagen nachts zwei Ställe und die mit Getreide gefüllte Scheune gänzlich nieder. Außer dem Getreide, Mobilien und Wirtschaftsgütern verbrannten auch zwei Schweine und gegen 70 Hühner. Man vermuthet Brandstiftung aus Rachsucht. Um dieselbe Zeit wurden die Gebäude der in Grünhagen wohnhaften Besitzer Johann und Alex Belz ein Raub der Flammen.

Q. Rakosch, 27. September. (Zuckerfabrik.) In dem vorjährigen Geschäftsjahre hatte die hiesige Fabrik einen Gewinnüberschuß von rund 379 427 Mark nach Abschreibung der Fünftel für den Vorstand zu verzeichnen. Bearbeitet wurden 1898/99 1 778 200 Zentner Rüben, und aus diesen

sind 240 396 Zentner I. Produkt und 21 486 Zentner II. Produkt gewonnen worden. Der durchschnittliche Zuckergehalt betrug 15,5 Prozent. Die diesjährige Kampagne beginnt am 28. d. M.

R. Wirz, 27. September. (Abschiedsfeier.) Gestern Abend fand im Fischen Saale eine Abschiedsfeier zu Ehren des nach Witkowo versetzten Steuersekretärs Herold statt. — Zu gleicher Zeit vollzog sich im Nebenraume des Fischen Saales eine Abschiedsfeier, die von Forstbeamten zu Ehren des zum 1. Oktober d. J. in den Ruhestand tretenden Revierförstlers Koppin veranstaltet war. — Der berittene Gendarm Zuhnte und der Fußgendarmer Meinede sind nach Kafel versetzt.

H. Gryn, 27. September. (Radfahrerfest.) Der hiesige Radfahrerverein beging am 24. d. Mts. im Majewskischen Saale eine Feiertagssitzung. Als bester Radfahrer wurde der Bauunternehmer Oskar Weber aus Gryn prämiirt. — Nach erfolgter Prüfung sind gestern 29 Präparanden in das hiesige Seminar aufgenommen worden.

P. Wągrowitz, 27. September. (Einbruch.) In der Nacht zum 26. d. Mts. ist in den Laden des Kaufmanns Freudenthal hier eingebrochen worden. Der Dieb hat die Wechselkassa, die nur einige Mark enthielt, bis auf das Kupfergeld an sich genommen und die Geschäftskasse gewaltsam geöffnet, hier aber nur einige Postwertzeichen vorgefunden. Der Dieb ist dann in den Keller gegangen, scheint jedoch von hier nichts mitgenommen zu haben.

Schneidemühl, 26. September. (Unglücksfall.) Braunkohlen. Bei einer Einquartierung blieben bei dem Besitzer Kühn in Krumpfleiß-Abbau mehrere Platzpatronen liegen, welche die beiden sechs- bzw. achtjährigen Söhne des Kühn an sich nahmen. Während nun der eine Knabe eine Platzpatrone festhielt, schlug der andere mit einem Hammer darauf und brachte sie so zur Explosion. Beide Knaben trugen hierbei schwere Verletzungen an Händen und Beinen davon. — Bohrerbohrer auf Braunkohlen sollen demnächst in der Nähe unserer Stadt unternommen werden.

L. Schönlanke, 27. September. (Brieftaube.) Hier hat sich auf einem Gehöfte zu anderen Tauben eine graue Brieftaube eingefunden, welche an dem linken Fuße einen metallenen Ring, gezeichnet (gravirt): G. 38. N. C. R. 98. trägt. Die Taube wird vom Polizeisergeanten Buchholz gefüttert und können Meldungen an diesen gerichtet werden.

Ostrowo, 26. September. (Der Kreisstag) des Kreises Ostrowo, der hauptsächlich aus polnischen Mitgliedern besteht, lehnte gestern eine Vorlage, einen Beitrag für das hier zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal zu bewilligen, ab. Dafür stimmten nur die beiden Vertreter der Stadt Ostrowo und ein ländlicher deutscher Besitzer.

p. Neustadt, 26. September. (Stuhlfabrik in Ossiennin.) Die mit einem Kapital von 2 000 000 Mark gegründete Aktiengesellschaft für Stuhlfabrik in Ossiennin bei Neustadt hat die Lieferung der Holzbearbeitungsmaschinen der Firma C. L. P. Fleck Söhne-Neindenborf (Seiter der Filiale Bromberg Ingenieur Heyne) übertragen.

Stuhm, 26. September. (Zu der Wahnsinnsthat) der Margarete Sauter ist noch folgendes mitzutheilen. Die Thäterin, welche ihre drei jüngeren Geschwister in den Brunnen geworfen hat, war gestern Nachmittag mit dem 3 Uhr-Zuge nach Marienburg und von da nach Elbing gefahren (wo der Vater früher Gerichtskastellan war). Von Marienburg hatte sie noch an ihre Eltern einen Brief abgefaßt, in dem sie folgendes mittheilte: „Liebe Eltern, lacht nicht weiter über meine Kinder, Christob, Erich und Alma habe ich in den Schloßbrunnen geworfen, und ich werde mich unter den Eisenbahnen. Es wurden sofort von Gerichtswegen Schritte gethan, die Sauter festzunehmen, inzwischen hatte sich die S. in Elbing bereits der Staatsanwaltschaft gestellt. Das

nach der anderen, sie sah wieder die Miethskasserne auf Montmartre und ihr edes, fremdes Heim, sah den kleinen Grabstein mit der winzigen Tafel, und sie hob den Blick zum Himmel und sagte:

„Gott, Du hast es wohl gemacht!“
Fremde Frauen saßen ein, sie sprachen die junge Frau in Trauerleidern an, und sie antwortete mit einer dankbaren, erschütterten Stimme. Freundliche, theilnehmende Worte drängten zu ihr hin, wie streichelnde Hände, sie fühlte Mitleid und Güte, man reichte ihr Wein und fragte sie nach ihrer Weiterreise.

„Berlin — dort habe ich Angehörige!“ Und bei dem Gedanken, daß sie dem allen so nahe sei, den Menschen, die sie einst liebte, die sie verlassen hatte, zuckte Sehnsucht durch ihr Herz, leidenschaftliches Verlangen, vor sie hinzutreten, sich niederzuwerfen und um Verzeihung zu flehen. „Nur noch vierzehn Stunden“, sagte eine der Frauen, „dann sind Sie dort!“ Nettchen wiederholte das Wort wie etwas Unfassbares. Bierzehn Stunden! Könnten die je zu Ende gehen? Auf der Hinreise nach Paris — damals — in jener fernen, jetzt so weit liegenden Zeit waren ihr die Stunden verflohen wie Minuten, Sehnsucht nach dem fremden Lande hatten sie gekostet — jetzt schlichen sie hin gleich Jahren, und das Ziel, Berlin, die Heimat, schien ferner zu rücken mit jeder Station, die der Zug erreichte, die immer noch Meilen und Meilen zwischen sie und den Ort der Sehnsucht drängte.

Schöner, sonniger Sommernachmittag lagte über der Spreetadt, als Nettchen den Köhler Zug verließ, und sich dem Ausgang des Bahnhofes zuwandte. Ihr Herz klopfte in wilden Schlägen, sie hätte aufzuwachen, die Arme öffnen und die Heimat, die theure, geliebte Heimat, an ihre Brust pressen mögen.

Alle Menschen schienen ihr schön und liebenswerth, und die ganze Stadt in himmlischer Farbe getaucht! Heimatsjubiläum sondergleichen erfüllte sie, ein Gefühl der Geborgenheit, — sie hätte sich mögen auf einen Stein vor trender Hausthür setzen, und dort sorglos ruhen, erfüllt von dem Bewußtsein daheim zu sein, bei Menschen, die ihre Sprache verstanden.

Es war staubig und warm in der Friedrichstraße, aber Nettchen athmete beim Verlassen der Bahnhofshalle die Luft mit vollen, durstigen Zügen ein. Alles was um sie her vorging, das Gehen, Gehen, Gehen, Schreien erfüllte sie mit Spannung, die Eis- und Früchteverkäufer, die Blumenmädchen, Zeitungsmänner und Bettelträger zogen ihre Augen immer wieder magnetisch an, während sie sich jetzt durch das Gewühl schob, den Linden zu.

Der Omnibus brachte sie hinaus nach Moabit. Das war der Stadttheil in dem sie ihre Jugend zugebracht hatte, von großen, mächtigen Bäumen umgeben, die Luft mit vollen, durstigen Zügen ein. Alles was um sie her vorging, das Gehen, Gehen, Gehen, Schreien erfüllte sie mit Spannung, die Eis- und Früchteverkäufer, die Blumenmädchen, Zeitungsmänner und Bettelträger zogen ihre Augen immer wieder magnetisch an, während sie sich jetzt durch das Gewühl schob, den Linden zu.

in Brunnen noch am Leben gefundene Mädchen hatte kurz über dem Wasser einen Mauervorsprung zu fassen können. Das Mädchen hielt sich an diesem hülfserufend solange fest, bis ihre Rufe gehört und sie aus der gefährlichen Lage errettet wurde.

Zuchel, 26. September. (Gefährlicher Jäger.) Am 25. d. Mts., morgens, begab sich der Inspektor B. in Begleitung der Jagd- und Begegnete einem Jäger v. P., der auf der Stupper Feldmark widerrechtlich die Jagd ausübte. v. P. kümmerte sich nicht um den Jagdberechtigten, sondern ging so weit, den Jagdhund des B., der ihm früher gehört hatte, mehrere Male abzurufen. Nachdem B. den Hund wiederholt zu sich zurückgerufen, bog er um eine Waldecke und erhielt, als er sich nach P. umdrehte, zwei Schrotkugeln auf eine Entfernung von etwa 40 Schritt. Der erste traf B. in das rechte Bein. Daß der zweite ihn nicht gefährlicher verletzete, verdankte der Inspektor einem schnellen Seiten sprung und seiner schweren Winterjoppe, die die Schrote am Durchdringen verhinderte. Um v. P. abzuschrecken, feuerte B. in der Schöpfung zwei Schüsse in die Luft ab. Trotzdem verfolgte v. P. den Inspektor mit Beleidigungen und Drohungen durch die Schöpfung bis auf dasjenige Feld. In weiteren Thätigkeiten wurde er durch dort arbeitendes Gefolge abgehalten. Der Fall wird natürlich ein gerichtliches Nachspiel haben. (Vgl.)

Bunte Chronik.

— Einen Preis von 100 000 Franken haben, wie schon kurz mitgeteilt, die Erben des bei dem Untergang des französischen Dampfers „Bourgeois“ verunglückten Herrn Anthony Pollok aus Washington für die beste Vorrichtung zur Rettung von Menschenleben bei Seeunfällen ausgesetzt. Hierüber hat die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika den Regierungen derjenigen Staaten, mit welchen sie in diplomatischen Beziehungen steht, eine Mittheilung zugehen lassen, deren wesentlicher Inhalt besagt: Zur Bewerbung um den Preis ist jedermann zugelassen. Die gebuchte Summe ist gegenwärtig bei der American Security and Trust Company zu Washington, D. C., hinterlegt, deren Zuberlässigkeit außer Frage steht, und wird an den erfolgreichen Bewerber ausbezahlt werden, nachdem die Entscheidung von einer zu dem Zwecke ernannten Jury gefaßt und dem Staatssekretär der Vereinigten Staaten durch den Generalminister der Vereinigten Staaten für die Weltausstellung von 1900 förmlich mitgeteilt sein wird. Der seitens der Regierung der Vereinigten Staaten erwählte Preisrichter ist Leutnant William C. Sims, Marineattaché bei der amerikanischen Botschaft zu Paris. Es kann der ganze Betrag des Preises einer einzelnen Person zuerkannt werden, wenn deren Erfindung hinreichend praktischen Werth und genügende Bedeutung hat, um die ausgesetzte Belohnung zu rechtfertigen. Sollten mehrere Personen Erfindungen von gleichem Werthe vorgelegt haben, so kann die Jury, falls sie es für recht und billig erachtet, jeder dieser Personen einen Theil des Preises zuerkennen. Sollte keine der vorgelegten Erfindungen derartigen Werth besitzen, daß sie des Preises würdig ist, so kann die Jury jede und alle verwerfen; aber gleichzeitig soll sie ermächtigt sein, die konkurrierenden Erfinder durch solche Beträge zu entschädigen, wie dies für ratsam erachtet wird. Zuschriften sind an die Mitglieder der Jury zu Paris oder an Mr. Charles J. Bell, President of the American Security and Trust Company, Nr. 1405 G Street, Washington, District of Columbia, Ver. St. v. A., zu richten.

— Einer, der sich selbst „bescheinigt“. Vor einigen Jahren lebte ich, so erzählt ein Leser der „Frankfurter Zeitung“, als Junggeselle in einer rheinischen Großstadt, die ob ihrer Gärten und Kunstakademie weit und breit bekannt ist. Ich befand mich in verlobtem Zustande und wollte mich in schönen

zwischen heut und diesen Jugendjahren zu liegen; und dennoch — sie rechnete sieberhaft nach, — noch keine acht Jahre waren's her. Mit sechzehn war sie damals in das Zentrum hinausgezogen, in die kleine Hofwohnung, in der Paul sie vergebens suchte. Erinnerung an Erinnerung stieg nun in ihr auf. Dort, weit drüben im Süden, lag die Hohenhaide, in der sie damals in ihrem Tyroler Mädchen am Schiefstande fungiert hatte, geschäftig und übermüthig im ganzen Glanze ihrer gesunden Jugend. — „mal schieben, mein Herr?“ hörte sie sich im Geiste rufen, und ein Lächeln flog über ihr verklärtes Gesicht. O goldene, müthige Jugend! Jetzt war sie kaum fünfundsiebzig Jahr — noch jung — und dennoch innerlich wie müde, wie hoffnungslos und getrübt.

Mit halbtägiger Eile verließ sie das rumpelnde Gefährt, als von weitem die Straßenecke sichtbar wurde, die ihr Ziel war. Alte, gute, freundliche Straße, unverändert und doch wieder neu, mit eleganten Häusern, die sich an die bescheidenen Miethskassernen älterer Herkunft angeschlossen; neue Lebensbilder, andere Gesichter — von den Kindern, die vor den Thüren spielten, nicht ein einziges bekannt!

Jetzt trat das Wohnhaus, in dem Nettchen ihre Jugend verlebte hatte, aus der schrägen Seite hervor. — lauter klopfte Nettchens Herz, sie lief wie gejagt dem Eingange zu, die Treppen hinan.

Erst als sie die Klingel zog, sah sie das fremde Gesicht, und ihre Hand sank herab. Wie hatte sie auch glauben können! Sechs Jahre waren verstrichen, seit sie davongegangen war, und sie hatte geglaubt, alles wie einst finden zu müssen! Ein fremder Name stand auf dem Schilde. Eine fremde Frau öffnete die Thür. Als Nettchen ihre Frage hervorgehört hatte, schüttelte die Fremde den Kopf. Bräutmann? Sie kannte den Namen nicht. Sie wohnte seit zwei Jahren in dem Hause. Vorher hatte ein Hofassistent Meißner die Wohnung inne gehabt.

„Wo der Wirth wohne, bei dem man sich erkundigen könne?“ fragte Nettchen tonlos. Die Enttäuschung hatte sie unvermuthet getroffen.

Man bezeichnete ihr die Wohnung des Wirthes, in derselben Straße. Aber auch dieser wußte nichts. Es war nicht mehr der alte Hauswirth, dem Nettchen seinerzeit so manches Nüchternes zu pfücken gegeben hatte; ein junger, eiliger Geschäftsmann, der nicht viel Zeit für die nutzlose Frage hatte. Bräutmann, — konnte er einfach nicht. Er hatte das Haus seit zwei Jahren übernommen. Sein Onkel, der alte Seifensieder Waschke, dem es vordem gehört hatte, war seit drei Jahren tot. „Drei Jahre, zwei Jahre, zweieinhalbes Jahr.“ — die Worte schwirrten Nettchen im Kopfe — es klang so abweisend, entmuthigend, jetzt erst fühlte sie die Bedeutung dieser Worte. Jahre hatte sie sich um die Thren nicht gekümmert, und nun, nachdem das Schicksal sie auf die alte Scholle zurückgetrieben, verlangte sie, alle wiederzufinden wie einst.

Die Mutter und die Großmutter — sie würden vielleicht gestorben sein, Paul verheiratet, vielleicht mit Johanne, vielleicht mit einer anderen. — Man hatte

Monat Mai in den heiligen Stand der Ehe begeben; da kam eines Tages vom königlichen Bezirkskommando die höfliche Einladung an mich zu einer 56 tägigen Referendarreise. So gerne ich nun dem Vaterlande meine Referendarkräfte gewidmet hätte, so unlieb war mir damals die Einladung, und das wird mir jeder, dessen holdes Bütchen wartet, nachsichtigen können. Ich sehe also eine höchst rührende Botschaft an das königliche Bezirkskommando auf, schildere meinen „bräutlichen“ Zustand und ersuche gehorsamt, mich in diesem Jahre nochmal laufen zu lassen; das nächste Jahr werde ich nicht erlangen u. s. w. Derartige Bittgesuche müssen nun, wie jeder gute Preussische weiß, von einer Behörde beglaubigt werden. Meine nächste Behörde war mein Revierkommissar, dem ich nun auch meine Botschaft zur amtlichen Beglaubigung vorlege. Der Herr Kommissar kannte mich persönlich, allerdings nicht näher, aber doch so ungefähr. Er sprach dann nach Anhören meines Anliegens: „Mein lieber K., was Sie in dem Schreiben sagen, kann ja wahr sein, ich darf aber nichts beglaubigen, worüber ich nicht vorher Erkundigungen eingezogen habe. Kommen Sie morgen Vormittag 9 Uhr wieder, bis dahin ist die Sache dann erledigt.“ Ich gehe und mache mir weiter keine Gedanken darüber, wie der Herr Kommissar seine Recherchen anstellen wird. Am anderen Morgen werde ich sah aus dem Morgenschlummer geweckt durch ein Klopfen an der Zimmerthür. Nanu, denk ich, so früh kommt doch der Briefträger nicht, und meine Hausfrau wohl auch nicht. Ich rufe: „Herein!“ und wer erscheint — mein Revierkommissar, mit dem ich abends schon manche Zigarre ehrlich getheilt habe. Der Grund seines frühen Besuches wird mir bald klar; höflich entschuldigt sich der Mann der Ordnung und fragt mich dann, ob es richtig sei, daß ich mich demnächst zu verheiraten gedente. Ich bejahle es, und nun geht mir auch ein „Seifensieder“ auf. Der Schutzmann hatte vom Kommissar den Auftrag bekommen, sich nach der Wahrheit meiner Angaben in dem Reklamationschreiben zu erkundigen. In für mich schmeichelhafter Weise dachte der Schutzmann, daß er dies nun ehesten bei mir erfahren könne, und so besitzte ich ihm selbst das, was ich in dem Schreiben der Militärbehörde als Verhinderungsgrund angegeben hatte. Hochbefriedigt entfernte sich der Schutzmann, berichtete auf dem Kommissariat, daß alles, was ich angegeben, auf Wahrheit beruhe und, nachdem so alles erfüllt war, was die Schrift verlangt, leht der Herr Kommissar seinen Namen darunter. Wäre es nun nicht einfacher gewesen, wir drei handelnde Personen der Tragikombödie hätten die Geschichte gleich in dem Kommissariat abgemacht? Dann wäre der Verlauf genau derselbe gewesen, nämlich: Ich schreibe eine Reklamation, versichere dann dem Schutzmann, daß ich die reine Wahrheit und nichts als die Wahrheit geschrieben habe, der Schutzmann meldet dies seinem Vorgesetzten, und dieser beglaubigt dann meine eigenen Angaben, von denen er eben aus dem Munde des Schutzmanns ein so gewichtiges Zeugniß gehört hat. Das ist die Geschichte von einem, der sich selbst bescheinigt hat.“

Aus den Bädern.

Kolberg. Das See-, Sool- und Moorbad Kolberg darf auf eine glänzende Saison zurückblicken. 11 903 wirkliche Kurgäste und 5082 Passanten (bis 5 Tagen) haben in der verflochtenen Saison das Bad besucht. Im Vergleich mit vielen anderen Ostseebädern, die eine genaue Verrechnung von Kurgästen und Passanten nicht führen, darf Kolberg mit einer Frequenzziffer von 16 985 Gästen rechnen, mit welcher es wohl das in der verflochtenen Saison besuchteste Seebad der deutschen Ostküste sein dürfte. Der jährlich machende Besuch (im Vorjahre 13 713 Fremde) zeigt, welcher stetig zunehmenden Beliebtheit sich dieser Badeort erfreut.

sie vergessen, wie man die Undankbaren vergißt, die welche sich niemals Liebe erlangen, — und sie würde vielleicht als eine Ungebetene an die Thüren der Thren klopfen.

Aber keine Bitterkeit empfand ihr Herz bei diesem Gedanken, sie fühlte nur die tiefe Gerechtigkeit. „So mußte es mir gehen, — ich habe mich selbst so gebettet,“ jagte sie sich. Und still ging sie den Weg zurück, der belebten Stadt wieder zu.

In einem Hospiz für heimatlose Frauen, dessen Schild sie tröstelnd vor sich aufleuchten sah, brachte sie die Nacht. Am anderen Morgen war sie schon zeitig auf, und trotz der entmuthigenden Gedanken von vergangenen Abend durchsteuerte sie die Stadt, durchstöberte sie die Adressbücher, um Bräutmanns zu finden.

Es gelang ihr nicht. Kein Adressbuch wies Paul's Namen oder den seiner Mutter auf. Sie mußten verzagen sein, — in einem der Vororte wohnen, oder den Wanderstab in die Fremde hinausgeschickt haben.

Nettchen konnte es nicht fassen. Immer und immer wieder versenkte sie sich in die ungeheuren, schwarzen Bücher, grübelte, und suchte sie.

Als es Abend wurde, begann Angst sie zu überfallen. Sie nahm ihr Tischchen, zahlte in der Konditorei, wo sie mit einer Tasse Kaffee und Semmel ihren Hunger gestillt hatte, und trat auf die Straße hinaus.

Obdachlos und ohne Geld! In das Hospiz mit seiner behaglichen Wohlthätigkeit, unter die ruhigen, geborgenen Frauen, Lehrkräften, Pastoren- und Beamtenwitwen, die alle ihr gutes Scherlein für das ihnen gewährte Logis bezahlten, würde sie nicht zurückkehren. — Nein, schredlich war es gewesen unter den hohen, miens von Montmartre, aber schrecklicher noch war's in dieser strengen, kalten Wohlthätigkeit, wo man sie, die hergelaufene Fremde, mit tadelnden Blicken betrachtete hatte.

Ihr alter Stolz bäumte sich in ihr auf. Betteln wollte sie vor diese Schwelle nicht kommen.

Gott würde sie nicht verlassen. Sie hatte so viel Schwereres ertragen, sie würde auch eine Nacht unter Gottes freiem Himmel durchmachen können. — Und eine fast freudige Stimmung bemächtigte sich ihrer, während sie sich langsam durch den Strom der hastenden Menschen drängte.

Sie war ja frei! Frei war sie, bei aller Rathlosigkeit und Noth, die furchtbare Kette, die ihr Leben die letzten Jahre zu Boden gedrückt hatte, war von ihr genommen. Müdig durfte sie wieder unter den Menschen wandeln, von keiner gährenden Bitterkeit, keinem Haß erfüllt. Das Band, das sie an Zeröme geknüpft hatte, war zerschnitten für immer, — die unselbige Lebenskraft, die sie so elend gemacht hatte, aus dem Herzen gerissen.

Und sie fühlte, das Leben, an dem sie so verzweifelt hatte, gehörte wieder ihr! Mit der Genesung waren Hoffnung, Lebenskraft und Liebe zum Dasein zurückgekehrt. Ja, sie liebte wieder das Leben, und während sie obdachlos durch die Straßen eilte, freute sie sich über ihre Rettung. (Fortf. folgt.)

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 27. September. Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt 724 Gr. 141 M., hellbunt 710 Gr. 138 M., hellbunt 750 und 753 Gr. 147 M., hochbunt 769 Gr. 150 M., 772 und 780 Gr. 152 M., weiß bezogen 785 Gr. 146 M., weiß leicht bezogen 773 Gr. 148 M., weiß 737 Gr. 144 M., weiß befestigt 733 Gr. 145 M., weiß 780 Gr. 152 M., fein weiß 788 Gr. 153 M., 793 Gr. 154 M., roth 676, 682, 697 und 729 Gr. 132 M., 743 Gr. 145 M., streng roth 761 Gr. 146 M., Sommer-753 Gr. 132 M., russ. — M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 677, 714, 720 und 723 Gr. 142 M., 726 und 737 Gr. 141 M., polnischer zum Transit 708 und 711 Gr. 108 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländische große 641 Gr. 128 M., 650 Gr. 132 M., 658 Gr. 136 M., weiß 680 Gr. 147 M., fein weiß 696 Gr. 148 M., Futter-118 M. per Tonne. — Hafer inländischer 114,50 und 120 M. per Tonne bez. — Spiritus unverändert. Kontingentierter loco — M. Dr., nicht kontingentierter loco 43,50 M. Dr. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 13 Grad Reaumur. — Wind: W.

Antziger Marktbericht

der Marktkommission der Stadt Posen vom 27. September.

Table with 5 columns: Gegenstand, gute Waare, mittel Waare, geringe Waare, Mittel. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Karotten, Kartoffeln, Butter, Eier, and Erbsen.

Breslau, 27. September. (Produktenmarkt.) Spiritus per 100 Literprozent ergl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per September 63,90 Br., do. ergl. 70 Mark Verbrauchsabgaben per September 43,90 Br. — Wetter: Schön.

Stettin, 27. September. (Getreidemarkt.) Inländische Weizenpreise in Weizen und Roggen nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 42,50 nom.

Magdeburg, 27. September. (Zuckerbericht.) Kornzucker ergl. 88 Prozent Rendement 10,50—10,75. Nachprodukte erklafte 75 Prozent Rendement. — Ruhiger. Raffinade I. 24,27/2. — Weizenrohstoffe 24,27/2. — Gem. Weizenrohstoffe mit Fein 23,75—25,25. — Weizenrohstoffe I. mit Fein 23,75. — Ruhiger. — Rohzucker I. Produkt Transit f. a. B. Hamburg per September 9,47/2 Gd., 9,55 Br., per Oktober 9,55 Gd., 9,60 Br., per Oktober-Dezember 9,57/2 Gd., 9,60 Br., per Januar-März 9,70 Gd., 9,75 Br., per Mai 9,95 bez., 9,92/2 Gd. — Schwächer.

Hamburg, 27. September. (Getreidemarkt.) Weizen loco stetig, holstein loco 148—153. — Roggen loco stetig, mecklenb. loco neuer 150—155, russ. loco fest, 118. — Mais stetig, 99,00. — Hafer stetig. — Gerste fest. — Weizenrohstoffe loco 49,50. — Spiritus loco (unverändert) ruhig, per September 19 3/4, per September-Oktober 19 3/4, per Oktober-November 19 3/4, per November-Dezember 19 3/4. — Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,85. — Wetter: Heiter.

Wien, 27. September. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Weizen loco 52,50, per September 50,80. — Wetter: Schön.

Wien, 27. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco ruhig, per September 8,24 Gd., 8,26 Br., per Oktober 8,29 Gd., 8,30 Br., per April 8,75 Gd., 8,76 Br. — Roggen per Oktober 6,61 Gd., 6,63 Br., per April 6,98 Gd., 6,99 Br. — Hafer per Oktober 4,97 Gd., 4,99 Br., per April 5,42 Gd., 5,43 Br. — Mais per September 5,15 Gd., 5,16 Br., per Mai 1900 5,08 Gd., 5,09 Br. — Kohlraps per September 11,70 Gd., 11,80 Br. — Wetter: Schön.

Petersburg, 27. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 10,00. — Roggen loco 7,30. — Hafer loco 3,85 bis 4,10. — Weizen loco 14,50—15,00. — Hafer loco —. — Wetter: Heiter.

Paris, 27. September. (Getreidemarkt.) (Schlussbericht.) Weizen matt, per September 19,15, per Oktober 19,20, per November-Dezember 19,60, November-Februar 19,75. Roggen ruhig, per September 14,15, per November-Februar 14,25. — Weizen matt, per September 25,50, per Oktober 25,60, per November-Dezember 25,90, per November-Februar 26,10. — Weizen matt, per September 53,00, per Oktober 53,25, per November-Dezember 53,75, per Januar-April 54,25. — Spiritus matt, September 35,25, per Oktober 35,75, per November-Dezember 36,50, per Januar-April 37,00. — Wetter: Bewölkt und regnerisch.

Amsterdam, 27. September. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, per November — per März —. — Roggen loco ruhig, do. auf Termine etwas niedriger, per Oktober 145, do. per März 144. — Weizen loco 26 3/4, do. per September —, do. per Oktober-Dezember 25, do. per Mai 25 1/2.

London, 27. September. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenreicher.

London, 27. September. (Getreidemarkt.) (Schlussbericht.) Gemüthliche Getreidearten ruhig aber stetig. Von Schwimmemdem Getreide Weizen ruhig, Gerste ruhig, aber stetig, Mais Tendenz zu gunsten der Verkäufer.

New-York, 26. September. (Warenbericht.) Baumwollpreis in New-York 6 3/4, do. für Lieferung per Oktober 6,41, do. für Lieferung per Dezember 6,56. — Baumwollpreis in New-Orleans 6 3/4. — Petroleum Standard white in New-York 8,95, do. in Philadelphia 8,90, do. in Galveston 10,20, do. Credit Balances at Oil City 150. — Schmalz Western Steam 5,70, do. Höhe u. Prother's 5,95. — Mais Tendenz willig, do. per September 39 1/4, per Dezember 37, per Mai 36. — Weizen Tendenz willig. — Noth Winterweizen loco 76, Weizen per September 74 1/2, do. per Oktober —, do. per Dezember 76 3/4, do. per Mai 79 3/4. — Getreidefracht nach Liverpool 3. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5 1/2, do. Nr. 7 per Oktober 4,20, do. do. per Dezember 4,50. — Mehl Spring-Wheat clears 2,80. — Zucker 3 1/2. — Zinn 33,00. — Kupfer 18,37 1/2 bis 18,50. — Speck in Chicago short clear 5,62 1/2, port per September 8,17 1/2.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 8 113 871 Dollars, gegen 8 249 416 Dollars in der Vorwoche.

Geldmarkt.

Berlin, 27. September. Die heutige Börse eröffnete in matter Haltung mit niedrigeren Kursen für die meisten hauptsächlichsten Spekulations-Effekten, doch wurde im allgemeinen eine mehr abwartende Haltung eingenommen, welche keine sonderlich lebhaftige Gestaltung des Verkehrs feststellte. Im weiteren Verlaufe nahm die Tendenz einen festeren Charakter an.

Von den österreichischen Arbitragepapieren haben Kreditaktien ca. 0,75 Prozent verloren, Franzosen und Lombarden wenig verändert.

Prolongationskurse stellten sich ungefähr wie folgt: Report für: Oesterreich. Kreditaktien 0,875—0,85 Prozent. Berliner Handelsgesellschaft 0,575 Prozent. Deutsche Bank 0,775 Prozent. Diskonto-Kommandit-Antheile 0,725 Prozent. Dresdener Bank 0,5625 Prozent. Franzosen 0,50 Prozent. Gotthard 0,4625 Prozent. Marienburg-Manita 0,1375 Prozent. Oesterreichische Südbahn 0,175 Prozent. 4 Prozentige Ungarn 0,10 Prozent. 4 Prozentige Ungarische Kronenrente 0,075 Prozent. 1880er Ruffen 0,025 Prozent. Ruffische Konsols 0,125 Prozent. 3 1/2 Prozent Ruffen 0,30 Prozent. 4 Prozent

Russische Rente 0,10 Prozent. — Depot für: Lombarden 0,1375 Prozent. Italiener 0,025 Prozent.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 230,25—60 bez. Franzosen 145,00 bez. Lombarden 32,50—40 bez. Meridional 133,75 bez. Mittelmeer 103,50 bez. Buenos-Aires 40,80 bez. Diskonto-Kommandit-Antheile 191,25—60 bez. Darmstädter Bank 148,40—8,75 bez. Nationalbank für Deutschland 141—1,25 bez. Berliner Handelsgesellschaft 163,75—4 bez. Deutsche Bank 202,10—50 bez. Dresdener Bank 161,25 bis 40 bez. Dortmund-Gronau 178,50—75 bez. Lübeck-Büchener 159,75—60 bez. Marienburg-Manita 82,90 bez. Ostpreuss. Südbahn 88,10 bez. Gotthardbahn 143,50—75 bez. Jura-Simplon 86,10 bez. Schweizer Centralbahn 144,25 bis 50 bez. Schweizer Nordost 95,25 bez. Schweizer Union 79,90 bez. Transvaal 208—8,25 bez. Canada-Pacific 91,25 bis 1/2 bez. Northern Pacific prf. 75,75 bez. Luxemburger Prince Henri 113,90—15 bez. Hamburg-Amerika-Postdampfschiffahrt 124,25—75 bez. Norddeutscher Lloyd 116,50 bez. Dynamit-Trust 155,00 bez. Italienische Rente — bez. Spanien 61—60,75 bez. Türkenloose 118,75 bez. — Tendenz: Fest.

Frankfurt a. M., 27. September. (Effekten-Notiz.) Oesterreich. Kreditaktien 231,70, Franzosen 146,00, Lombarden 32,30, Gotthardbahn 145,00, Diskonto-Kommandit-Antheile 192,40, Helios —, Schweizer Centralbahn 145,50, Schweizer Nordostbahn 96,00, Schweizer Union 80,70, Schweizer Simplotbahn 86,10, Italiener 92,80, Deutsche Bank 203,50, Dresdener Bank 162,20, Berliner Handelsgesellschaft —, Bohmischer Gußstahl 280,50, Gelsenkirchen 198,70, Harpener 199,50, Siberia 214,50, Laurahütte 257,50, Schuchert —, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft 253,55. — Fest.

Wien, 27. September. Ungarische Kreditaktien 374,50, Oesterreichische Kreditaktien 363,90, Franzosen 340,50, Lombarden 71,50, Elbethalbahn —, Oesterreichische Papierrente 100,10, 4 Prozent ungarische Goldrente —, Oesterreichische Kronenrente —, Ungarische Kronenrente 95,20, Marknoten 59,01, Bankverein 270,00, Zafabaktien 135,00, Ränderbank 237,00, Türchische Loose 59,00, Tramway-Aktien 441,00, Alpine Montan 281,75. — Wesser.

Paris, 27. September. 3 Prozent Rente 100,55, Italiener 92,80, Spanien äußere Anleihe 62,05, Türken 22,40, Türkenloose 118,00, Ottomanbank 559,00, Rio Tinto 1160, Suezkanal-Aktien 3590, 3 Prozentige Portugiesen —, — Matt.

Wollmarkt. London, 27. September. Preise fest behauptet.

Berlin, 27. September. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Antizier Bericht der Direktion.) Es fanden zum Verkauf: Rinder 498, Kühe 1633, Schafe 1021, Schweine 10129. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtvieh in Markt (bez. für 1 Pfund in Pf. für Rinder: Ochsen I. vollfleischig, ausgem., höchst schlachtwürdig, höchst 7 Jahre alt. — — — — — 2. junge, fleisch., n. ausgem. u. alt. ausgem. — — — — — 3. mäßig genährte junge u. gutgenährte ältere — — — — — 4. gering genährte jeden Alters — — — — — Bullen: 1. vollst. höchsten Schlachtwürths 2. mäßiggenährte jüngere u. gut genährte ältere 3. gering genährte — — — — — 47—50 "

Färjen u. Kühe: 1. a) vollfleischig, ausgemästete Färjen höchsten Schlachtwürths b) vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwürths, höchstens 7 Jahre alt. — — — — — 2. alt. gem. Kühe u. wenig gut entw. jung. — — — — — 3. mäßig genährte Färjen u. Kühe — — — — — 4. gering genährte Färjen u. Kühe — — — — — 47—50 "

Kühe: 1. feinste Mastkühe (Wollmisch) und beste Saugkühe — — — — — 74—75 " 2. mittlere Mastkühe und gute Saugkühe — — — — — 72—73 " 3. geringe Saugkühe — — — — — 68—70 " 4. ältere, gering genährte Kühe (Freier) — — — — — 42—45 " Schafe: 1. Mastschaf, jung, Mastschaf — — — — — 62—65 " 2. ältere Mastschaf — — — — — 55—59 " 3. mäßig gen. Hammel u. Schafe (Merischafe) — — — — — 47—53 " 4. Holsteiner Niederungsschafe — — — — — 25—31 "

Schweine: Man zahlte für 100 Pfund lebend (ober 50 Kilogr.) mit 20% Tara-Abzug 1. vollfleischig, fertige Schweine feinerer Rassen u. deren Kreuz, höchst 1 1/2 Jahr alt a) im Gewicht von 220 bis 300 Pfund b) über 300 Pfund lebend (Küfer) — — — — — 48—49 " 2. fleischige Schweine — — — — — 47—48 " gering entw. Kühe — — — — — 45—46 " ferner Saufen — — — — — 42—44 "

Verlauf und Tendenz des Marktes. Vom Wiederauftrieb blieben ungefähr 40 Stück un verkauft. Der Kalberhandel gestaltete sich bei schwachem Angebot lebhaft. Bei den Schafen wurde ausverkauft. Der Schweinemarkt war ruhig und wird kaum ganz geräumt.

Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie.

Dampfer „Adria“, von Hamburg nach Baltimore, 24. September 2 Uhr 20 Minuten nachmittags Cuxhaven passiert. Schnelldampfer „Augusta Victoria“, von Hamburg nach New-York, 22. September 1 Uhr 20 Minuten nachm. von Cuxhaven. Dampfer „Borlum“, 20. September in Cuxhaven. Dampfer „Brisgavia“, 23. September 2 Uhr nachmittags von Baltimore nach Hamburg. Schnelldampfer „Columbia“, von New-York, 22. September nachmittags auf der Elbe bei Brunsbüttel. Dampfer „Helene Widmers“, 23. September 6 Uhr nachm. Cuxhaven passiert. Dampfer „Patria“, 23. September 10 Uhr vormittags von New-York nach Hamburg. Dampfer „Pennsylvania“, von Hamburg via Boulogne für New-York, 24. September 12 Uhr 25 Minuten nachmittags Cuxhaven passiert. Dampfer „Sardinia“, 24. September in Vera Cruz. Dampfer „Savonia“, 23. September in Yokohama. Dampfer „Sicilia“, von Buenos Aires nach Genua, 23. September 10 Uhr vorm. Gibraltar passiert. Dampfer „Silesia“, von Ostafrika via Havre nach Hamburg, 22. September Gibraltar passiert. Dampfer „Valdivia“, von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 24. September 11 Uhr vorm. Bight passiert. Dampfer „Venezia“, 23. September von New-York via New-York News nach Hamburg.

Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie.

Dampfer „Adria“, von Hamburg nach Baltimore, 24. September 2 Uhr 20 Minuten nachmittags Cuxhaven passiert. Schnelldampfer „Augusta Victoria“, von Hamburg nach New-York, 22. September 1 Uhr 20 Minuten nachm. von Cuxhaven. Dampfer „Borlum“, 20. September in Cuxhaven. Dampfer „Brisgavia“, 23. September 2 Uhr nachmittags von Baltimore nach Hamburg. Schnelldampfer „Columbia“, von New-York, 22. September nachmittags auf der Elbe bei Brunsbüttel. Dampfer „Helene Widmers“, 23. September 6 Uhr nachm. Cuxhaven passiert. Dampfer „Patria“, 23. September 10 Uhr vormittags von New-York nach Hamburg. Dampfer „Pennsylvania“, von Hamburg via Boulogne für New-York, 24. September 12 Uhr 25 Minuten nachmittags Cuxhaven passiert. Dampfer „Sardinia“, 24. September in Vera Cruz. Dampfer „Savonia“, 23. September in Yokohama. Dampfer „Sicilia“, von Buenos Aires nach Genua, 23. September 10 Uhr vorm. Gibraltar passiert. Dampfer „Silesia“, von Ostafrika via Havre nach Hamburg, 22. September Gibraltar passiert. Dampfer „Valdivia“, von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 24. September 11 Uhr vorm. Bight passiert. Dampfer „Venezia“, 23. September von New-York via New-York News nach Hamburg.

Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie.

Dampfer „Adria“, von Hamburg nach Baltimore, 24. September 2 Uhr 20 Minuten nachmittags Cuxhaven passiert. Schnelldampfer „Augusta Victoria“, von Hamburg nach New-York, 22. September 1 Uhr 20 Minuten nachm. von Cuxhaven. Dampfer „Borlum“, 20. September in Cuxhaven. Dampfer „Brisgavia“, 23. September 2 Uhr nachmittags von Baltimore nach Hamburg. Schnelldampfer „Columbia“, von New-York, 22. September nachmittags auf der Elbe bei Brunsbüttel. Dampfer „Helene Widmers“, 23. September 6 Uhr nachm. Cuxhaven passiert. Dampfer „Patria“, 23. September 10 Uhr vormittags von New-York nach Hamburg. Dampfer „Pennsylvania“, von Hamburg via Boulogne für New-York, 24. September 12 Uhr 25 Minuten nachmittags Cuxhaven passiert. Dampfer „Sardinia“, 24. September in Vera Cruz. Dampfer „Savonia“, 23. September in Yokohama. Dampfer „Sicilia“, von Buenos Aires nach Genua, 23. September 10 Uhr vorm. Gibraltar passiert. Dampfer „Silesia“, von Ostafrika via Havre nach Hamburg, 22. September Gibraltar passiert. Dampfer „Valdivia“, von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 24. September 11 Uhr vorm. Bight passiert. Dampfer „Venezia“, 23. September von New-York via New-York News nach Hamburg.

Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie.

Dampfer „Adria“, von Hamburg nach Baltimore, 24. September 2 Uhr 20 Minuten nachmittags Cuxhaven passiert. Schnelldampfer „Augusta Victoria“, von Hamburg nach New-York, 22. September 1 Uhr 20 Minuten nachm. von Cuxhaven. Dampfer „Borlum“, 20. September in Cuxhaven. Dampfer „Brisgavia“, 23. September 2 Uhr nachmittags von Baltimore nach Hamburg. Schnelldampfer „Columbia“, von New-York, 22. September nachmittags auf der Elbe bei Brunsbüttel. Dampfer „Helene Widmers“, 23. September 6 Uhr nachm. Cuxhaven passiert. Dampfer „Patria“, 23. September 10 Uhr vormittags von New-York nach Hamburg. Dampfer „Pennsylvania“, von Hamburg via Boulogne für New-York, 24. September 12 Uhr 25 Minuten nachmittags Cuxhaven passiert. Dampfer „Sardinia“, 24. September in Vera Cruz. Dampfer „Savonia“, 23. September in Yokohama. Dampfer „Sicilia“, von Buenos Aires nach Genua, 23. September 10 Uhr vorm. Gibraltar passiert. Dampfer „Silesia“, von Ostafrika via Havre nach Hamburg, 22. September Gibraltar passiert. Dampfer „Valdivia“, von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 24. September 11 Uhr vorm. Bight passiert. Dampfer „Venezia“, 23. September von New-York via New-York News nach Hamburg.

Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie.

Dampfer „Adria“, von Hamburg nach Baltimore, 24. September 2 Uhr 20 Minuten nachmittags Cuxhaven passiert. Schnelldampfer „Augusta Victoria“, von Hamburg nach New-York, 22. September 1 Uhr 20 Minuten nachm. von Cuxhaven. Dampfer „Borlum“, 20. September in Cuxhaven. Dampfer „Brisgavia“, 23. September 2 Uhr nachmittags von Baltimore nach Hamburg. Schnelldampfer „Columbia“, von New-York, 22. September nachmittags auf der Elbe bei Brunsbüttel. Dampfer „Helene Widmers“, 23. September 6 Uhr nachm. Cuxhaven passiert. Dampfer „Patria“, 23. September 10 Uhr vormittags von New-York nach Hamburg. Dampfer „Pennsylvania“, von Hamburg via Boulogne für New-York, 24. September 12 Uhr 25 Minuten nachmittags Cuxhaven passiert. Dampfer „Sardinia“, 24. September in Vera Cruz. Dampfer „Savonia“, 23. September in Yokohama. Dampfer „Sicilia“, von Buenos Aires nach Genua, 23. September 10 Uhr vorm. Gibraltar passiert. Dampfer „Silesia“, von Ostafrika via Havre nach Hamburg, 22. September Gibraltar passiert. Dampfer „Valdivia“, von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 24. September 11 Uhr vorm. Bight passiert. Dampfer „Venezia“, 23. September von New-York via New-York News nach Hamburg.

Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie.

Dampfer „Adria“, von Hamburg nach Baltimore, 24. September 2 Uhr 20 Minuten nachmittags Cuxhaven passiert. Schnelldampfer „Augusta Victoria“, von Hamburg nach New-York, 22. September 1 Uhr 20 Minuten nachm. von Cuxhaven. Dampfer „Borlum“, 20. September in Cuxhaven. Dampfer „Brisgavia“, 23. September 2 Uhr nachmittags von Baltimore nach Hamburg. Schnelldampfer „Columbia“, von New-York, 22. September nachmittags auf der Elbe bei Brunsbüttel. Dampfer „Helene Widmers“, 23. September 6 Uhr nachm. Cuxhaven passiert. Dampfer „Patria“, 23. September 10 Uhr vormittags von New-York nach Hamburg. Dampfer „Pennsylvania“, von Hamburg via Boulogne für New-York, 24. September 12 Uhr 25 Minuten nachmittags Cuxhaven passiert. Dampfer „Sardinia“, 24. September in Vera Cruz. Dampfer „Savonia“, 23. September in Yokohama. Dampfer „Sicilia“, von Buenos Aires nach Genua, 23. September 10 Uhr vorm. Gibraltar passiert. Dampfer „Silesia“, von Ostafrika via Havre nach Hamburg, 22. September Gibraltar passiert. Dampfer „Valdivia“, von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 24. September 11 Uhr vorm. Bight passiert. Dampfer „Venezia“, 23. September von New-York via New-York News nach Hamburg.

Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie.

Dampfer „Adria“, von Hamburg nach Baltimore, 24. September 2 Uhr 20 Minuten nachmittags Cuxhaven passiert. Schnelldampfer „Augusta Victoria“, von Hamburg nach New-York, 22. September 1 Uhr 20 Minuten nachm. von Cuxhaven. Dampfer „Borlum“, 20. September in Cuxhaven. Dampfer „Brisgavia“, 23. September 2 Uhr nachmittags von Baltimore nach Hamburg. Schnelldampfer „Columbia“, von New-York, 22. September nachmittags auf der Elbe bei Brunsbüttel. Dampfer „Helene Widmers“, 23. September 6 Uhr nachm. Cuxhaven passiert. Dampfer „Patria“, 23. September 10 Uhr vormittags von New-York nach Hamburg. Dampfer „Pennsylvania“, von Hamburg via Boulogne für New-York, 24. September 12 Uhr 25 Minuten nachmittags Cuxhaven passiert. Dampfer „Sardinia“, 24. September in Vera Cruz. Dampfer „Savonia“, 23. September in Yokohama. Dampfer „Sicilia“, von Buenos Aires nach Genua, 23. September 10 Uhr vorm. Gibraltar passiert. Dampfer „Silesia“, von Ostafrika via Havre nach Hamburg, 22. September Gibraltar passiert. Dampfer „Valdivia“, von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 24. September 11 Uhr vorm. Bight passiert. Dampfer „Venezia“, 23. September von New-York via New-York News nach Hamburg.

Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie.

Dampfer „Adria“, von Hamburg nach Baltimore, 24. September 2 Uhr 20 Minuten nachmittags Cuxhaven passiert. Schnelldampfer „Augusta Victoria“, von Hamburg nach New-York, 22. September 1 Uhr 20 Minuten nachm. von Cuxhaven. Dampfer „Borlum“, 20. September in Cuxhaven. Dampfer „Brisgavia“, 23. September 2 Uhr nachmittags von Baltimore nach Hamburg. Schnelldampfer „Columbia“, von New-York, 22. September nachmittags auf der Elbe bei Brunsbüttel. Dampfer „Helene Widmers“, 23. September 6 Uhr nachm. Cuxhaven passiert. Dampfer „Patria“, 23. September 10 Uhr vormittags von New-York nach Hamburg. Dampfer „Pennsylvania“, von Hamburg via Boulogne für New-York, 24. September 12 Uhr 25 Minuten nachmittags Cuxhaven passiert. Dampfer „Sardinia“, 24. September in Vera Cruz. Dampfer „Savonia“, 23. September in Yokohama. Dampfer „Sicilia“, von Buenos Aires nach Genua, 23. September 10 Uhr vorm. Gibraltar passiert. Dampfer „Silesia“, von Ostafrika via Havre nach Hamburg, 22. September Gibraltar passiert. Dampfer „Valdivia“, von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 24. September 11 Uhr vorm. Bight passiert. Dampfer „Venezia“, 23. September von New-York via New-York News nach Hamburg.

Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie.

Berliner Börsenbericht vom 27. September

Table with 3 columns: Preussische und deutsche Fonds, Hypotheken-Pfandbriefe, Ausländische Staatspapiere. Rows include Dt. Reichs-Anl., Pr. Conf. St.-Anl., Staats-Schuld., Berl. St. Obl. abg., Promb. St.-Anl., Pos. Prov.-Anl., Berlin-Pfandbr., etc.

Table with 3 columns: In u. ansl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Hypotheken-Pfandbriefe. Rows include Berg-III.A.B., Anst.-Eisenb.-Ob., Italienische (gar.), do. Sicilianische, etc.

Table with 3 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Hypotheken-Pfandbriefe. Rows include Frankf. Güterb., Gotthardbahn, Kaiser-Oberberg, etc.

Table with 3 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Hypotheken-Pfandbriefe. Rows include Frankf. Güterb., Gotthardbahn, Kaiser-Oberberg, etc.

Table with 3 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Hypotheken-Pfandbriefe. Rows include Frankf. Güterb., Gotthardbahn, Kaiser-Oberberg, etc.

Table with 3 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Hypotheken-Pfandbriefe. Rows include Frankf. Güterb., Gotthardbahn, Kaiser-Oberberg, etc.

Table with 3 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Hypotheken-Pfandbriefe. Rows include Frankf. Güterb., Gotthardbahn, Kaiser-Oberberg, etc.

Table with 3 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Hypotheken-Pfandbriefe. Rows include Frankf. Güterb., Gotthardbahn, Kaiser-Oberberg, etc.

Table with 3 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Hypotheken-Pfandbriefe. Rows include Frankf. Güterb., Gotthardbahn, Kaiser-Oberberg, etc.

Table with 3 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien, Hypotheken-Pfandbriefe. Rows include Frankf. Güterb., Gotthardbahn, Kaiser-Oberberg, etc.

Umrchn. Säge: 1 Doll. = 4,25 M. 100 Francs. = 50 M. 1 Guin. St. = 2 M. 100 Rub. = 320 M. 1 Liv. Sterl. = 20 M.

Table with 3 columns: Bergwerk- und Industrie-Papiere. Rows include Argentin. Anl., Gr. A. 81 n. 84, Ital. Rente gr., etc.

Table with 3 columns: Bergwerk- und Industrie-Papiere. Rows include Argentin. Anl., Gr. A. 81 n. 84, Ital. Rente gr., etc.

Table with 3 columns: Bergwerk- und Industrie-Papiere. Rows include Argentin. Anl., Gr. A. 81 n. 84, Ital. Rente gr., etc.

Table with 3 columns: Bergwerk- und Industrie-Papiere. Rows include Argentin. Anl., Gr. A. 81 n. 84, Ital. Rente gr., etc.

Table with 3 columns: Bergwerk- und Industrie-Papiere. Rows include Argentin. Anl., Gr. A. 81 n. 84, Ital. Rente gr., etc.

Table with 3 columns: Bergwerk- und Industrie-Papiere. Rows include Argentin. Anl., Gr. A. 81 n. 84, Ital. Rente gr., etc.

Table with 3 columns: Bergwerk- und Industrie-Papiere. Rows include Argentin. Anl., Gr. A. 81 n. 84, Ital. Rente gr., etc.

Table with 3 columns: Bergwerk- und Industrie-Papiere. Rows include Argentin. Anl., Gr. A. 81 n. 84, Ital. Rente gr., etc.

Table with 3 columns: Bergwerk- und Industrie-Papiere. Rows include Argentin. Anl., Gr. A. 81 n. 84, Ital. Rente gr., etc.

Table with 3 columns: Bergwerk- und Industrie-Papiere. Rows include Argentin. Anl., Gr. A. 81 n. 84, Ital. Rente gr., etc.

TROPON Nahrungsmittel. Image of a woman holding a child. Text: 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180-200 Eier. Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskulsubstanz um, ohne Fett zu bilden.

Rohrsäge fertigt billigst die Provinzial-Blinden-Anstalt. Das Abholen wird besorgt.

Achtung. Ein Achtung. Naturwunder ist die Colchicum-Herbstzeitlose. Dieselbe blüht reizend und sehr dankbar, ohne Wasser und ohne Erde, freitreibend auf jedem Blumentisch oder Fensterbrett. Sicherer Erfolg ohne gärtnerische Kunst! Billigst! Keine Pflanze! Zu haben à Kanne 60—75 Pfg. bei Jul. Ross, Kunst- u. Handelsgärtner.

Selbstgearbeitete Schürzen, Schleusenau, Friedenstr. 1a sind in allen Größen, empfindlich billigst, Kacheln billig zu verkaufen. neue und alte. Zu erfragen (2629) 1 Treppe rechts. Krüger. Ein noch gut erhalt. Stuhlfußel ist bill. z. verk. Luisenstr. 16, pt. I. I Brenner für Gasstoff, für Werkstätt, sehr geeig., z. verk. Zander, Kornm. 10.

Bezugs-Einladung auf den in Jnowrazlaw erscheinenden „Kujawischen Boten.“ Am 1. Oktober 1899 beginnt eine neue Bezugszeit für den „Kujawischen Boten.“ Wir laden daher zum Bezuge unseres Blattes alle deutschen Frauen und Männer ein.

Meine herrlich gelegene Sommer- u. Winter-Radfahrbahn „Eldorado“ 133 Danzigerstr. 133 empfehle angelegentlichst zur gef. Benutzung. (188) Schönste und grösste Uebungsbahn Brombergs. Ungenügendste Erlernung des Radfahrens durch tüchtigen Lehrmeister. Rendez-vous-Platz der vornehmen Welt. J. F. Meyer, Hauptgeschäft Bahnhofstr. 95a. Alleinvertrieb der weltberühmten Wanderer- und Greif-Fahrräder.

Migränin TABLETTEN Name geschützt! Radicales Mittel gegen Kopfschmerz jeder Art. Erhältlich in den Apotheken. Bequemste Dosierung. Migränin-Tabletten, aus reinem Migränin dargestellt. Verlangte man ausdrücklich mit der Aufschrift „Migränin.“ (55)

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt eines kräftigen **Söhnchens** zeigen hocherfreut an
(2772)
Borsteker **Zirkel und Frau**,
Ella, geb. Synogowitz.

Meine (148)
Musikschule
befindet sich jetzt
Danzigerstr. 10, 2 Tr.,
im Gadzikowski'schen Hause.
S. Ogurkowski, Musikdirektor.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Posenerstr. 10,**
1 Treppe, neben Rosenfelds Hotel.
Telephon No. 321. Richter, Oberrossarzt.

Eine bedeutende Fabrik technischer Bedarfsartikel (Asbest und Gummi) sucht einen bei der dortigen Industrie eingeführten u. bestens empfohlenen (268)

Frische Schellfische
fr. Cablian und Schollen eingetroff. Best. auf Steinbutt, Seezunge, Lachs, Zander, leb. Hammern erbitet
Fischhalle,
A. Christen, Danzigerstr. 9.

Nachruf.
Am 27. September 1899 starb unser lieber Kollege und stellvertretende Vorsitzende (158)
der Kunstgärtner Herr Max Westphal.
Derselbe hat stets mit grosser Liebe und Hingabe unsere Vereinszwecke zu fördern verstanden. Sein durchaus braver und ehrenwerther Charakter wird uns seiner stets in Liebe und Verehrung gedenken lassen.
Die Mitglieder des Bromberger Garten- u. Obstbau-Vereins.

Bilder jeder Art
kaufen Sie am besten in der bekannten (15)
Kunsthandlung
G. Abicht,
Bromberg, Friedrichstraße 53.
Bitte meine vornehme **Schaufenster-Auslage** freundlichst besichtigen zu wollen.
Novitäten ersten Ranges werden dort stets ausgestellt!
Augenblicklich hervorragende Novität:
Nonnenbruch, Bien-être.
Das Bild hat in der diesjährigen Berliner Kunst-Ausstellung anerkennend gefallen.

Vertreter
möglichst mit technischen Kenntnissen und ausserdem möglichst der polnischen Sprache mächtig. Nöthigenfalls wird dem Vertreter auch Commissionslager übergeben werden. Offerten unter M. N. 3 an die Geschäftsstelle erbeten.

Krammetsvögel,
Rebhühner, Hasen, Rehe u. andere Braten auf Best. pünktlichst.
A. Christen, Wildhdlg., Danz.-Str. 9.
Kräftiger guter Mittagstisch,
Port. 70 Bfg. zu haben in und außer dem Hause bei **Frau E. Wetzel,** mehrjährig gemeinliche Inhaberin des Cafinos der Herren Offiziere der Regt. 21 und 129. **Elisabethstraße 42.**

Heute früh 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein geliebter Mann, unser treuer Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der Königliche Oberlandesgerichtsrath a. D., Geheime Justizrath
Adolph Theodor Schlieper,
Fideikommissbesitzer auf Gumnowitz,
Ritter des rothen Adlerordens III. Klasse mit der Schleife und anderer Orden.
Schmerzerfüllt (9785)
die trauernden Hinterbliebenen.
Rittergut Gumnowitz, den 26. September 1899.
Die Beisetzung findet Sonnabend, den 30. September 1899 in der Familiengruft zu Gumnowitz statt.

Praktische Neuheit!
Wolff's hygien. Lampenschirm
„Augenschutz“.
Derselbe ist äusserst praktisch konstruirt, erhöht die Leuchtkraft und hält vor allen Dingen die lästige Wärmeausstrahlung der Petroleum- oder Gaslampen dem Kopfe des Arbeitenden fern. Der Schirm ist verstellbar und ist an jeder Lampe anzubringen.
Zu haben bei:
G. B. Schulz.
636)

Beihäftigungslose
Leute od. solche, die sich verheissen wollen, z. Uebernahme einer Allein-Verkaufsstelle für patentamtl. geschützten, in gr. Massen gef. Artikel gef. — Kein Vertriebskapital u. kein Laden erford. Einkaufspreis 2,50 Mk., Verkaufspreis 3 Mk. Durch den Vertrieb prakt. Neuheiten ist schon mancher zu Vermögen gelangt. — Man adreßire: **Peter Lerschen, Metallwaarenfabr., Gerbesthal, Rheinl.**

Kauf und Verkauf
Alte Blumentöpfe
kauft jedes Quantum (158)
Jul. Ross,
Danzigerstraße, Hotel Adler,
Elisabethstraße 21,
Berlinerstr., Feldweg im Nr. 18 u. 19.
Ein noch gut erhaltener (2761)
Mehlkasten
wird zu kaufen gewünscht. Angebot unter N. P. 400 a. d. Geschäftsst. d. Bzg. erb.
Gebr. Volkander u. neues n. n. n.
Pianos
billig zu verkaufen. Friedrichsplatz 26, L.
Ein gut erh. Flügel (159)
eine Krone
für Gas-, Elektrizität- und Petroleum-Beleuchtung ist preiswerth zu verkaufen. **Julius Strelow, Dorotheenstr. 11.**
Wenig gebrauchte
Nähmaschine
sehr billig zu verk. **Mauerstraße 9.**
Ein großer flacher Schrank (159)
ist billig zu verkaufen. **Friedrichstraße Nr. 66 bei Herse.**
Ein geb. 2rädiger Kastenwagen zu verkaufen bei (158)
Alfons Roelle Nachf. Rud. Utecht.
1 weißer Kachelofen, 1 Drehrolle zu verkaufen **Danzigerstraße Nr. 42.**
Ein gebrauchtes Fahrrad billig zu verkaufen. **Mittelstraße 11a, Hof rechts.**

Als Fabrikantseher und Expedient
wird ein energischer mit der Expedition vertrauter Herr gesucht. Bedingung gute Handschrift und polnische Sprache. Bewerber wollen ihre Adressen mit kurzem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen evtl. auch Referenzen unter der Bezeichnung „Aufseher“ in der Geschäftsstelle dieser Zeitung niederlegen. (152)

Maschinist
gesucht gegen Gehalt und Tantième.
Peterson, Schleusenau.
Malergehilfen
verlangt R. Anstadt, Berl. Mühlenerstr. 3
Geübte Zuschneider
können sich melden (2661)
Julius Brilles.

Mittwoch früh verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater (2756)
Johann Budnik
im 76. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag um 3 1/2 Uhr vom Trauerhause St. Bergstraße Nr. 6 aus statt.

Kirchengesangverein.
Freitag, abends 8 Uhr
Probe. (159)
(Allseitiges Erscheinen erwünscht.)
Die Proben finden jetzt immer am Freitag statt.

Dem geehrten Publikum von Bromberg und Umgegend mache die ergebene Mitteilung, daß ich hier am
Elisabethmarkt Nr. 7
ein (2765)
Kohlen- u. Brennholz-Geschäft
eröffnet habe und bitte, mich gütigst unterstützen zu wollen.
Mit Hochachtung
J. Hirschberg.

Maschinist
gesucht gegen Gehalt und Tantième.
Peterson, Schleusenau.
Malergehilfen
verlangt R. Anstadt, Berl. Mühlenerstr. 3
Geübte Zuschneider
können sich melden (2661)
Julius Brilles.

Maschinist
gesucht gegen Gehalt und Tantième.
Peterson, Schleusenau.
Malergehilfen
verlangt R. Anstadt, Berl. Mühlenerstr. 3
Geübte Zuschneider
können sich melden (2661)
Julius Brilles.

Die Beerdigung des Schriftsetzerlehrlings
Anton Jozwiak
findet am Freitag, den 29. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Höhere Mädchenschule und Lehrerinnen-Seminar
Petersonstraße Nr. 1.
Das Winterhalbjahr beginnt **Dienstag, den 10. Oktober cr.**
Aufnahme neuer Schülerinnen für beide Anstalten täglich von 11-1 Uhr. (156)
Margarethe Dreger.
Ein neuer Kursus für **Violin- u. Klavierpiel** beginnt am 1. Okt. Anmeld. nimmt entg. **Musiklehrer Oscar Bauer, 2678)** **Kafernenstr. 8, 1 Tr.**

Zum Wohnungswechsel
unsern geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß wir nach wie vor das gewünschte Frühstück frei ins Haus schicken.
Bestellungen von feinem Tafelgebäck zu Theeabenden und Festlichkeiten werden auch in unserer Filiale, **Danzigerstraße Nr. 1,** entgegengenommen.
Kräftiges Hausbrot, Graham- und Feinbrot sowie **Pariser Vanille- und Malzwieback** (bestes Nährmittel für Kinder) (293)
empfehlen **Erste Wiener Bäckerei, Wallstr. 19.**

Tischlergesellen
finden dauernde Beihäftigung. (2743)
28. Posenerstraße 28.
Tüchtige Schuhmachergesellen
nicht bei hohen Berliner Löhnen
A. Pohlmann, Danzigerstraße 29.
1 tüchtigen Tapezierergehilfen
sucht von sofort (2611)
Franz Loch, Tapezier u. Dekorateur, Thorn, Strobaudstr. 7.

Vergnügungen
Schützengilde Bromberg.
Sonntag, 1. Okt. 1899,
4 Uhr nachm.
Letztes Preis- und Blättchenschießen,
wozu ergebenst einladet Der Vorstand.

Dankfagung.
Für die liebevolle Theilnahme bei dem Heimgange meines geliebten Mannes erlaubt sich auf diesem Wege den
herzlichsten Dank anzukündigen (2766)
Wilhelmine Raddatz
geb. **Sodemann.**
Bromberg, 28. September 1899.

Tanzlehr-Institut
von **Balletmeister L. Wittig.**
Anmeldungen zu meinem Tanzunterrichts-Kursus nehme (2696)
am **Freitag, den 29. September u. Sonnabend, den 30. September,** nachmittags von 4-6 Uhr, im **Civil-Casino** persönlich entgegen.
Hochachtungsvoll
Balletmeister L. Wittig,
geprüfter Lehrer der höheren Tanzkunst.

Bekanntmachung.
Das Kassenlokal der **Kreis-Orts-Krankenkasse** für den Landkreis Bromberg befindet sich vom 4. Oktober cr. ab **Sichorienstraße Nr. 12a.**
Der Vorstand.

Arbeitsmarkt
Jüng. Buchhalter
Kenntnisse Mühlenbranche, sucht nach beendeter Militärzeit unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gesf. Offerten unter **R. 157** an die Geschäftsst. d. B.

1 tüchtigen Konditorgehilfe
kann zum 15. Oktober eintreten.
A. Wiese, Konditor, Thorn.
Ein ordentlicher **Kutscher** kann sich melden beim Gerichtsvollzieher **Diminsky,** Bromberg, Friedrichsplatz 11, 2 Trepp.
1 unverheirath. Kulscher ordentlich u. nüchtern, sucht zum 1. Oktbr. **L. Hönke, Elisabethmarkt 6a.**
Suche von sofort ein tüchtigen

Bierfahrer
bei hohem Lohn. (158)
Max Plew, Neuer Markt 8.
Hoteldiener,
jung, kräftig, mit nur guten Zeugnissen, kann sich sofort melden. (153)
Schlep's Hotel.
Zeugnisabschriften oder Vorstellung erwünscht. Auch wird dort ein tüchtiges **Zimmermädchen** verlangt.
Gesucht ein **Diener,** zum 1. Oktober, möglichst einer, der gedient hat. **Dr. Augstein, San.-Rath.**

Verheiratet: Hr. Oberlehrer Felix Reichardt mit Frä. Doris Köhler, Dresden. — Hr. Assessor Dr. jur. Martin Zimmich mit Frä. Elise Geipel, Leipzig.

Buchführung,
auch stundenweise, besorgt gewissenhaft ein älterer Kaufmann. Gesf. Offerten unter **F. G. 74** an die Geschäftsstelle.
Junger Mann findet (158)
gute Pension.
Posenerstraße 29.

H. Kaatz Inh. J. Gnossa
Posenerstraße 23
empfiehlt sein großes Lager:
Regulateure, Wand- u. Weckeruhren, Taschenuhren
Ketten, Bijouterien, Musikwerke, Automaten
mit u. oh. Musik, Harmonikas, Zithern, Vierteluhren mit Musik, Photographie, Albums mit u. ohne Musik, Hauslegen mit und ohne Musik.
Kinderwagen, Nähmaschinen,
Damen- u. Herren-Stoffe, Teppiche,
Läuferstoffe, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, Gardinen, Gardinenstangen, Spiegel, Bilder etc. etc.
Billige Preise. Coulaute Theilzahlungsbedingungen.
Uhren-Reparaturwerkstatt im Hause.
Für Händler:
Druckbilder
im Blatt zu Verlagspreisen. Bildereisten billigst. Einrahmungen von Bildern etc. gut und billig.

Lebensstellung!
Von einer ersten deutschen Versicherungsgesellschaft, welche das Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtversicherungsgeschäft in allen Kombinationen betreibt, sofort
General-Agentur
zu vergeben bei festen Bezügen. Herren, die gewillt sind, sich der Acquisition persönlich zu widmen, belieben Off. unter **R. 300** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten. (268)

Ein Hausdiener
zu Pferde wird zum 1. Oktbr. verlangt. **A. Siewerth, Wilhelmstraße 31.**
Ein jüngerer Hausknecht
wird sogleich oder 1. Oktober verlangt. **Mertins, Bahnhofstraße 20.**
Ein Lehrling
zum baldigen Eintritt gesucht (293)
Erste Wiener Bäckerei, Wallstraße 19.
Einen Laufburschen
158
und
einen kräftigen Arbeitsburschen
verlangt **H. Lange jun., Bahnhofstr. 3.**
Einen kräftigen Laufburschen
verlangt **G. F. Andreas.**
Laufbursche kann vom 1. Okt. eintreten. **Bäckerei S. Neufeldt, Berksnerstraße 15, vis-à-vis kath. Kirchhof.**
Laufburschen
sucht **F. W. Toense, Victoriastr. 11.**

Concordia. (50)
Nur noch drei Tage!
Donnerstag d. 28., Freitag d. 29. und Sonnabend d. 30. Sept.
Gr. Instrumental-Konzert
der beliebten **Wiener Elite-Damen-Kapelle „Wiener Schwalben“.**
Anfang 8 Uhr abends.
Entrée: **Helfer. 30 Pf., Saal 20 Pf.**
Die Konzerte finden im oberen Saale statt.
Sonntag, den 1. Oktober 1899:
Eröffnung der Winteraison von **Spezialität-Vorstellungen.**

Ich wohne jetzt
Danzigerstr. 25
1 Tr. (155)
Ede **Elisabethstr.**
Dr. Schmude.

Geldmarkt
11700 Mk. zur ersten Stelle auf ein biesig. Grundstück gesucht. Off. u. A. G. 67 an die Geschäftsstelle.
Suche zur 1. Stelle auf ein städtisches Grundstück **6-7000 Mark,** wenn möglich Kindergebel. Offerten bitte unter **J. M.** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.
Wer borgt
einem jungen ehrlichen Mann 500 Mark. Off. unt. **M. K.** an die Geschäftsst. d. Bzg.
Eine sichere Hypothek,
8400 Mark à 5%, ist sofort oder später zu bebieren. Gesf. Offerten u. **M. G. 99** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
5000 Mark
zu vergeben auf sichere Hypothek. Selbstleiber wollen ihre Offerten u. „Geld“ an die Geschäftsst. d. Zeitg. einreichen.

Automat. Ratten- und Mausfallen, die fortwährend fangen, ohne ohne Witterung hinterlassen, empfiehlt (158)
Alfons Roelle Nachf., Rudolph Utecht, Bromberg.

150 Mark pro Monat
und Provision. **La. Hamburger** Haus sucht an allen Orten resp. Herren f. d. Verkauf von **Cigarren** an Händler, Wirths, Private etc. Off. u. **F. 2774** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

General-Agentur
zu vergeben bei festen Bezügen. Herren, die gewillt sind, sich der Acquisition persönlich zu widmen, belieben Off. unter **R. 300** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten. (268)

Stadt-Theater.
Eröffnung der Spielzeit 1899/1900.
Sonnabend, den 30. September:
Mit glänzender, völlig neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen u. Requisiten:
Der Kaufmann von Venedig.
Aufspiel in 5 Akten von W. Shakespeare, Deutsch von Schlegel und Tieck. (Zu der Einrichtung des Weininger Hoftheaters.)
Anfang der Vorstellung ausnahmsweise **7 Uhr.**
Der Gesamtanfrage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect der **Firma Singer Co. Nähmaschinen-Act.-Ges.,** Bärenstraße 7, bei, worauf wir unsere Leser an dieser Stelle hinweisen. (224)
Verantwortlich für den politischen Theil **F. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konversationsberichte, Literatur etc. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten **Angewandte u. Mecklenburg, Jarchow,** sämtlich in Bromberg.
Notationsdruck und Verlag:
Gruenauer'sche Buchdruckerei Otto Gruenauer in Bromberg.